An einen Haushalt • Postgebühr bar bezahlt • RM 96A402028

Hallo Oberösterreich

Die große Monatszeitung im Lande

Oktober 2010 · 15. Jahrgang · Nr. 172
4020 Linz, Tel. 0732/331132-0, www.hallo-zeitung.at

Herkules hebt 415 VW-Golf

Der stärkste mobile Kran Österrreichs wartet in St. Florian/Linz auf seine Einsätze. Die sind im In- und Ausland gefragt, denn dieser zwölfachsige Herkules hebt bis zu 500 t. Das entspricht dem Gewicht von 415 VW-Golf. S. 5

Schiri-Boss vor Abschied

Oberösterreichs Fußballschiedsrichter haben am Spielfeld und abseits davon ein schwieriges Leben. Es mangelt an Wertschätzung und struktureller Unterstützung. Der Schiedsrichter-Obmann denkt daher an Rücktritt. S. 9

„Hallo"-Gewinnspiel Seite 4

WERBUNG
Von 2.-10. Oktober geht es am Linzer Donauufer beim größten Jahrmarkt im Lande wieder rund.
URFAHRANER MARKT

Zwei Bewohner besitzen 50 % des Vermögens

100-Seelen-Dorf als Spiegel für die ganze Welt!

„Mein Buch versteht jeder, vom Hauptschüler bis zum Hochschullehrer. Es zeigt: Wie bisher kann's nicht weitergehen!

Josef Nussbaumer
Univ.-Prof.

15 JAHRE LANG ist in Josef Nussbaumer die Idee zum Buch „Unser kleines Dorf" gereift. Vor drei Jahren wurde am Wirtshaustisch seine Realisierung beschlossen. Jetzt sind die Leser begeistert, wie leicht verständlich hier die komplexen Zusammenhänge sichtbar und der Wachstumsglaube als Märchen entlarvt wird. Josef Nussbaumer stammt selbst aus einem Dorf. Er wurde 1951 in Neukirchen bei Altmünster geboren, maturierte im Linzer Petrinum und studierte dann in Innsbruck Geschichte und Volkswirtschaftslehre. In Tirol lernte der Oberösterreicher seine aus dem Innviertel stammende Ehefrau kennen, mit der er zwei Söhne hat. Mittlerweile lebt Nussbaumer seit 40 Jahren in Tirol, kommt aber gerne auf Besuch ins Salzkammergut, wo drei Schwestern wohnen. Als Professor am Institut für Wirtschaftstheorie, -politik und -geschichte an der Universität Innsbruck befasst sich Nussbaumer vorrangig mit der Weltwirtschaft im 20. Jahrhundert. Etwaige Gewinne aus dem Verkauf des Buches gehen zur Gänze in Entwicklungshilfeprojekte.

Über die existenziellen Krisen auf unserem Planeten ist vor allem in den vergangenen drei Jahren viel geschrieben und diskutiert worden, doch so anschaulich und originell wie das neue Buch eines oberösterreichischen Universitätsprofessors wurden die Probleme dieser Welt noch nie demaskiert. Dr. Josef Nussbaumer aus Neukirchen bei Altmünster beschreibt ein 100-Seelen-Dorf namens Globo, in dem sich die ganze Menschheit spiegelt. Alle Vergleichszahlen im Weltdorf sind dem wahren Leben entnommen.

Zwei der 100 Einwohner von Globo besitzen 50 Prozent des Dorfvermögens, während 50 Menschen nur ein Prozent gehört. 45 Personen leben mit weniger als zwei Dollar pro Tag. 61 Prozent des gesamten Konsums entfällt auf zwölf Bewohner, 17 Bewohner leiden Hunger. 15 Menschen leben in Slums, 20 haben keinen Zugang zu sauberem Wasser, 27 keinen Strom.

Weil der Ressourcenverbrauch beständig zunimmt, wird auch der Verteilungskampf härter, die Krisensituationen mehren sich. „Wir dürfen nicht glauben, dass es so weitergeht wie bisher. Mein Buch soll zum Nachdenken anregen," so der Autor.

Wie dramatisch die Lage in Globo ist, lesen Sie auf den Seiten 2 und 3.

Schüler als Motorrad-As

Mit Spitzengeschwindigkeiten bis zu 200 km/h und Schräglagen wie kein anderer raste heuer der 16-jährige Lukas Wimmer aus Pischelsdorf mit dem Motorrad von Sieg zu Sieg. Der HTL-Schüler gewann fünf von acht Rennen des ADAC Junioren Cups und wurde als Neueinsteiger überlegener Sieger dieser deutschen Rennserie, bei der 48 Teilnehmer aus acht Nationen am Start waren. Gemanagt wird der Teenager mit dem Supertalent zum Champion von seinem Großvater, der bisher auch die Karriere seines Enkerls finanzierte. Nächstes Jahr will das Duo in der Internationalen Deutschen Meisterschaft Gas geben. Das geht aber nur, wenn sich Sponsoren finden. Bericht Seite 9

VIFZACK

Keine Schere im Kopf, viel Tinte in der Feder!

NUR NICHT ANSTREIFEN. Diese Haltung kennzeichnet Österreichs Politik gegenüber der Atomlobby. Seit 2008 sind elf parlamentarische Anträge auf Ausstieg aus der Europäischen Atomgemeinschaft ohne Erfolg geblieben. Stattdessen zahlen wir jährlich Millionen an Steuergeld in den Fördertopf der Atomwirtschaft. Doch siehe da: Dieser Tage hat sich die personifizierte Unscheinbarkeit eines Umweltministers, Niki B., zum leisen Protest gegen die verlängerten Laufzeiten der deutschen AKW aufgerafft. Mehr hat er nicht gebraucht. Niki sollte lieber noch Osteuropa schauen, richtete ihm prompt ein deutscher Parteifreund mit hoher Nase aus. Ja, danke! Wir wissen schon, dass Temelin ausgebaut wird und viele Schrottreaktoren vor unserer Haustür stehen. Und wir sind auch schon wieder ruhig.
Nur nicht anstreifen ist allerdings keine Redaktionslinie von „Hallo". Wir haben keine Schere im Kopf, sondern viel Tinte in der Feder. Damit haben wir Ihnen, liebe Leserin, geschätzter Leser, auf 16 Seiten wieder tolle Informationen niedergeschrieben. Wir stellen unter anderem ein kritisches Buch, das zum Bestseller taugt (S. 2/3), den stärksten Mobilkran Österreichs, Oberösterreichs einzige Kiwi-Plantage (beides S. 5) und das größte Motorradsporttalent im Lande (S. 9) vor. Und wir berichten über das Leid der heimischen Fußballschiris (S. 9). Halten Sie die Ohren steif und bleiben Sie gesund! Servus, Pfiat Gott und -
auf Wiederlesen!

redaktion@hallo-zeitung.at

Hochschullehrer aus Altmünster demaskiert in

100-Einwohner-Dorf

Ein Hochschulprofessor aus Altmünster hält der Menschheit in Form eines aufsehenerregenden Buches einen Spiegel vor, in dem unser Planet auf Dorfgröße schrumpft. Anhand des Alltags von 100 Einwohnern in sechs Weilern macht er die großen Probleme dieser Welt sichtbar und die zunehmenden Krisen und Verteilungskämpfe für jedermann verständlich.

„Ich habe monatelang nur Daten abgecheckt, damit da ja kein grober Schnitzer passiert. Ein einziger Fehler würde das ganze Buch angreifbar machen, und die Mühe wäre umsonst gewesen," berichtet der aus Altmünster stammende Univ.-Prof. Dr. Josef Nussbaumer. Die Angst des 59-jährigen Oberösterreichers ist unbegründet. Sein Buch „Unser kleines Dorf" findet allseits großartiges Echo. Alle darin zusammengetragenen Fakten und Relationen stimmen. Sie demaskieren auf drastische Weise die Brennpunkte auf diesem Erdball.

Um die Zusammenhänge verständlicher zu machen, beschreiben Nussbaumer und seine beiden Ko-Autoren die Welt als Dorf. Dort ist alles überschaubar, aber alles andere als beschaulich. Schauen wir uns die dramatische Situation in aller Kürze einmal an.

Bevölkerung hat sich in 200 Jahren versechsfacht

Wir schreiben das Jahr 2000: Das Weltdorf heißt Globo, besteht aus sechs Weilern (Asien, Afrika, Europa, Lateinamerika, Nordamerika, Ozeanien) und hat 100 Einwohner. Jedes Jahr stirbt ein Mensch und zwei werden geboren. Somit leben 2010 schon 110 Menschen in Globo. Sie und ihre Vorfahren haben einen fundamentalen Wandel miterlebt. Im Jahr 1825 war Globo gerade einmal von 18 Menschen bevölkert worden, davon wohnten 5 im Weiler Europa (im Jahr 2000 sind es 12). Die gesamte Dorfbevölkerung hat sich in knapp 200 Jahren versechsfacht. In den Weilern Afrika und Asien lebt noch immer der Großteil von der Landwirtschaft.

27 Prozent in Globo leben völlig ohne Strom

Eine Schicksalsfrage im Dorf betrifft die Energie. Insgesamt werden jährlich 430 Barrel Öl verbraucht. Trotzdem leben 27 Menschen ganz ohne Strom, die Hälfte der Globo-Einwohner hat noch nie telefoniert. 39 sind beim Kochen und Heizen auf Biomasse angewiesen. Kein Wunder, verbrauchen doch die fünf Amerikaner 121 aller 430 Ölfässer.

In Globo gibt es 11 Autos und 11 private Handfeuerwaffen. Die Besitzer sind überwiegend identisch. Unter den 11 Autobesitzern sind 3 der 5 Nordamerikaner, aber nur einer der 13 Afrikaner. Von den Globoanern leben 15 in Slums, 20 ohne Zugang zu sauberem Trinkwasser und 45 fehlt eine ausreichende sanitäre Versorgung. 17 der 100 Einwohner leiden Hunger, 11 sind fettleibig. Im Weiler Afrika stehen teilweise pro Bewohner und Tag nur 140 tierische Kalorien zur Verfügung, einem Nordamerikaner 1.040 Kalorien.

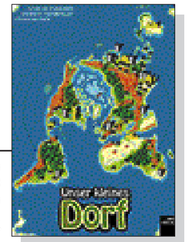
In Globo leben zehn Kleinkinder unter 5 Jahren und 20 Kinder im Alter zwischen 5 und 15 Jahren. Von diesem Nachwuchs müssen 4 arbeiten, um zu überleben.

61 Prozent des gesamten Konsums in den sechs Weilern entfällt auf nur 12 Menschen in Nordamerika und Europa. Die restlichen 88 Personen müssen sich mit den verbleibenden 39 Prozent begnügen. Generell leben 45 Menschen von weniger als 2 Dollar pro Tag. Während nur 2 Personen

Zwei Personen besitzen 50 Prozent des Vermögens

50 Prozent (!) des gesamten Dorfvermögens besitzen, gehört 50 Menschen nur ein Prozent des Vermögens.

All diese Spannungen haben sich 2007 noch zugespitzt, als ein Hauskäufer im Weiler Nordamerika seine ihm aufgedrängte Überschuldung nicht mehr bewältigen konnte. Da einige der zehn Menschen in Globo mit genug Ersparnissen zum Investieren auf die Rückzahlung des nun uneinbringlichen Kredits spekuliert hatten, schlitterte im Herbst 2008 auch diese Gruppe in eine Finanzkrise. Die hat sich zu eine allgemeine Wirtschaftskrise ausgewachsen, die jeden Dorfbewohner direkt oder indirekt noch länger betreffen wird.



DAS BUCH von Josef Nussbaumer, Andreas Exenberger und Stefan Neuner mit dem Titel „Unser kleines Dorf" (190 Seiten, 27,90.- Euro) ist als Band 1 der Reihe „Kufsteiner Wirtschaftsstudien" im kleinen IMT-Verlag Kufstein erschienen. Bisher wurden 2.500 Stück verkauft, es gibt bereits die 3. Auflage. Bestellungen und Infos unter 05372/ 71819-200, info@imt-kufstein.at, www.unserkleinesdorf.com

aufsehenerregendem Buch das globale Leben

als Spiegel der Welt

NAMEN & SPRÜCHE

Ein paar Tage vor dem Urfahranermarkt schaut es oft sehr chaotisch aus, aber es ist ein geordnetes Chaos.
Susanne Sermonet-Kopa
Leiterin der Linzer Märkte

91 Prozent aller Schulden hat der Bund. Die Wirtschaftskrise hat aber auch die Länder hinuntergezogen, verschieden tief. Die Kärntner sieht man fast nicht mehr.
Dr. Josef Pühringer
Landeshauptmann

Wenn meine Frau liest, wieviel Geld ich schon in die Rennfahrer-Karriere meines Enkels Lukas gesteckt habe, stehe ich mit dem Koffer vor der Haustür.
Karl Schwendner
Amtsleiter von Schalchen

Ich habe nie Politik betrieben nach dem Motto: Gegessen wird, was auf den Tisch kommt! Innovation war mir wichtig.
Dr. Josef Stockinger
Noch-Agrarlandesrat

Was der Arlberg für die Skifahrer, ist das Mühlviertel für die Reiter.
Andreas Eckerstorfer
Mühlviertler SternGartl

KOMMENTAR

von Manfred Radmayr

Ein Fall für den Lehrplan

WARNUNGEN WERDEN MIT VORLIEBE IGNORIERT.
Oder ins Lächerliche gezogen. Wer Bedrohungsszenarien aufzeigt, findet schwer Gehör gegen die Lobby derer, die davon profitieren, dass alles so bleibt wie es ist. Diese lassen sich nicht gerne in die Suppe spucken. Wenn dann die Katastrophe passiert, haben es eh alle gewusst, dass es so kommen wird.
Josef Nussbaumer hat mit seinem Weltentwurf in der Nussschale einen großen Treffer gelandet. Der Hochschullehrer aus Neukirchen bei Altmünster ist ein Professor mit Bodenhaftung, der die Wissenschaft auch aus ungewohnten Blickwinkeln betreibt. Er steht damit in einer Reihe namhafter Kollegen wie dem Salzburger Leopold Kohr, der bis zu seinem Tod 1994 die Rückkehr zur Kleinteiligkeit („Small is beautiful!") predigte, oder dem US-Wirtschaftsforscher mit englischen Wurzeln Kenneth E. Boulding (1910 - 1993), der den pointierten Standpunkt vertrat „Jeder, der glaubt, exponentielles Wachstum kann in einer endlichen Welt unendlich lang andauern, ist entweder ein Verrückter oder ein Ökonom." Auch der amerikanische Systemforscher Dennis Meadows („Die Grenzen des Wachstums", Neuauflage 2006) warnt seit den 1970er-Jahren vor der Verknappung und Verteuerung der Ressourcen. Die Menschheit werde in den nächsten 30 Jahren mehr Veränderungen sehen als im alles andere als ereignislosen 20. Jahrhundert, so seine gefährliche Drohung.
Josef Nussbaumer und seine hervorragenden Mitautoren warnen anschaulich davor, dass unser Planet mit Vollgas gegen die Wand rast. Ihr Buch gehört nicht nur in jede Schulbibliothek. Nein, es gehört in den Lehrplan. Jeder Schulabgänger sollte seinen Inhalt kennen. So eine kleine Schulreform wäre ein großer Fortschritt. Zu einer großen Systemänderung wird es, so fürchte ich, ohnehin nicht kommen. Weder in Österreichs Schulen, noch in der globalen Politik.

m.radmayr@hallo-zeitung.at

WERBUNG

Am 23. Oktober, 14 Uhr, wird Verkehrsfreigabe der Steyrer Straße gefeiert

Großes Eröffnungsfest für großes Projekt

Oberösterreichs Zentralraum hat Grund zum Feiern: Mit der neuen Steyrer Straße (B 309) wird das größte Landesstraßenprojekt fertig! Die Verkehrsfreigabe wird am Samstag, 23. Oktober, ab 14 Uhr mit einem großen Fest gefeiert. Alle sind herzlich willkommen - für Speis' und Trank ist gesorgt!

„Gut ausgebaute Straßen sind die Wohlstandsachsen unserer Zukunft," sagt Straßenbaureferent LH-Stv. Franz Hiesl. Der Neubau der B 309 mit der Anschlusstelle Enns-West an die Westautobahn (A 1) ist eine derartige Wohlstandsachse. „Sie verbessert die Infrastruktur ganz wesentlich und erhöht die Lebensqualität," freut sich Hiesl.

LH Josef Pühringer und sein Stellvertreter Franz Hiesl beim B 309-Spatenstich '08: Sie ziehen beim Straßenbau für die Zukunft an einem Strang.

Die Gesamtkosten für die 13,72 Kilometer lange Schnellstraße betragen 96,5 Millionen Euro. Bis zu 65 Prozent des Verkehrs können auf die neue Umfahrung verlagert werden. Das Projekt wurde im Einklang mit der Natur realisiert. Neben Amphibienschutzanlagen, Wildzäunen und Wildleitbepflanzungen wurden acht Wilddurchlässe und drei Grünbrücken entrichtet, um den Tieren das ungehinderte Queren der Straße zu ermöglichen. Die durch den Bau bedingten Rodungen werden durch Aufforstungen in einem Verhältnis von 1:3 mehr als ausgeglichen.

Die festliche Verkehrsfreigabe steigt am 23. Oktober, 14 Uhr. Franz Hiesl: „Alle sind herzlich eingeladen. Kommen Sie und feiern Sie mit!"

„Die B 309 ist eine tolle, neue Schnellstraße, die sich die Bevölkerung gewünscht hat - ein Schlüsselprojekt für Infrastruktur und Lebensqualität."
LH-Stellvertreter Franz Hiesl

Die B 309 bringt allen etwas:

- Die Wege in den Zentralraum verkürzen sich.
- Die Region Steyr wird als Wirtschaftsstandort aufgewertet.
- Bestehende Betriebe können ausbauen und neue Unternehmen siedeln sich an.
- Arbeitsplätze werden geschaffen.
- Der Wohlstand für die Zukunft wird gesichert.
- Die Anbindung für Pendler verbessert sich deutlich.
- Die bewohnten Gebiete - speziell Kronstorf - werden vom Verkehr enorm entlastet.
- Die Belastung durch Lärm, Schadstoffe und Staus in den Siedlungsbereichen wird drastisch verringert.

Straßen für die Zukunft. www.b309.at Zukunftsland OO

Prost zum 20-Jahr-Jubiläum

Vor 20 Jahren hat Spitzengastronom Thomas Altendorfer das in Konkurs befindliche Veranstaltungszentrum Manglburg in Grieskirchen übernommen und zum Erblühen gebracht. Darauf stießen bei einer Jubiläumsparty Hermann Bernhard (li.) und Klaus Hosner (re.) von der Brauerei Grieskirchen mit Thomas Altendorfer und dessen Lebensgefährtin Petra Reindl an.

Mit „Sehr gut" in die Pension

Im Offizierskasino am Fliegerhorst Vogler in Hörsching verabschiedete sich Oberst Alexander Barthou nach elf Jahren als Leiter der Öffentlichkeitsarbeit beim OÖ-Militärkommando feierlich in den Ruhestand. Dabei bekam er von Militärkommandant Generalmajor Mag. Kurt Raffetseder ein „Sehr gut" mit auf den Weg. Von links: Uschi Rockenschaub (LT 1), Oberst Barthou, Oberstleutnant Heinz Birschkus, Major Gerhard Oberreiter.

Ordensschwester „vergoldet"

30 palästinenschische Frauen christlichen und muslimischen Glaubens, die auf Pflege angewiesen sind, betreut die Salvatorianer-Ordensschwester Hildegard Enzenhofer in einem Frauenhaus nahe Jerusalem. Die aus Schönegg im Mühlviertel stammende Ordensfrau wurde dafür von LH Dr. Josef Pühringer mit dem Goldenen Verdienstzeichen geehrt. Zur Feier kamen auch die Bischöfe Ludwig Schwarz (re.) und Maximilian Aichern.

Foto: Land OÖ/Kraml

Wiesn-Gaudi am Klimt-Schiff

Anlässlich der Oktoberfest-Eröffnung lud die Attersee-Schifffahrtsgeschäftsführerin Mag. Doris Schreckeneder - im Bild mit Kapitän Stephan Gebetsroither - zu einer Weißwurst-Party auf das Klimt-Schiff. Der Ansturm war groß. Wer im Dirndl oder der Krachledernen an Bord ging, wurde mit einem Lebkuchenherz oder einem Fläschchen Kräuterlikör überrascht.

Ried ehrte seinen Monsignore

Ihrem Monsignore Mag. Hermann Demmelbauer gab die Stadt Ried einen ehrenden Empfang im Rathaus. Dafür gab es dreifachen Grund: 40 Jahre Priester, 30 Jahre Stadtpfarrer und 67. Geburtstag. Im Bild beschenken die Stadträtinnen Dr. Claudia Schoßleitner und Gabriele Luschner mit Bürgermeister Albert Ortig den Jubilar (von links), der aus St. Georgen bei Obernberg am Inn stammt.

ÖBB investiert in komplett erneuerte Infrastruktur

Westbahn wird in Linz um 120 Mio erneuert

Linz hat nicht nur den schönsten Bahnhof Österreichs, sondern mit der Westbahn auch ein Kernstück der Transeuropäischen Verkehrsnetze. Jetzt wurde mit der Neuerrichtung eines essentiellen Teils davon begonnen. 10 Gleise werden neu verlegt, während täglich bis zu 800 Züge die Strecke passieren.

Westbahn und Donauachse, Summerauer- und Pyhrnbahn, dazu noch Gleise für Betrieb und Verschub: Linz nimmt auch als Knotenpunkt eine herausragende Rolle für den Personen- und Güterverkehr in Österreich und Europa dar. Die viergleisige Westbahn endet von Wien aus gesehen bei Kleinmünchen noch in einer zweigleisigen Eisenbahnstrecke. Jetzt wird vom Hauptbahnhof aus zwei Kilometer weit viergleisig bis zum ehemaligen Frachtenbahnhof ausgebaut. Die Ziele des auf acht Jahre angelegten Projekts sind eine deutliche Kapazitätserhöhung, verdichteter Zugtakt und eine Verringerung künftiger Instandhaltungsarbeiten. Alles in allem - von der Adaptierung der Bahnsteigkanten im östlichen Bereich bis zur Gleisneulage - investiert die ÖBB 120 Millionen in Linz.

Der Projektbereich erscheint vom Hauptbahnhof ausgehend als weit gezogener Rechtsbogen (siehe auch Bild unten). Die Strecke trennt den ehemaligen Frachtenbahnhof und den Friedhof von Franckviertel, ORF-Zentrum und dem neuen Musiktheater. Im Zuge des Trassenverlaufs werden vier Verkehrsstraßen, nämlich Lastenstraße, die Dinghoferstraße, die Friedhofstraße und die Wiener Straße, überquert. An den Kosten für zwei der Unterführungen beteiligt sich die Stadt Linz mit 2,2 Millionen Euro.

Da man Österreichs Hauptschienenwege ja nicht einfach sperren kann, findet der Umbau sozusagen „unter dem rollenden Rad" statt. Bis zu 800 Züge müssen täglich ebenso sicher wie flott durch den Baustellenbereich geführt werden. Deshalb wird bis zum Jahr 2018 ein Gleis nach dem anderen neu verlegt, zwei neue Gleise kommen zusätzlich hinzu.

Das Projekt sieht in erster Linie eine komplette Erneuerung der Gleisanlagen inklusive aller Weichenverbindungen für die Ein- und Ausfahrten in die Bahnsteigbereiche vor. Dazu gehören die Erneuerung der Bahntrasse, Brücken, Entwässerungen, eisenbahntechnischen Anlagen und Lärmschutzwände. Eine mögliche Erweiterung des Nahverkehrs - etwa aus St. Georgen an der Gusen über Enns und Asten nach Linz - wird berücksichtigt. Zum Gesamtprojekt gehören auch Maßnahmen, die nicht nur den Bahnkunden alleine zu Gute kommen. So werden die Unterführungen Dinghoferstraße, Friedhofstraße und Wiener Straße verbreitert, die Dinghoferstraße erhält sogar eine zusätzliche Fahrspur. Lärmschutzwände werden neu errichtet und auch der Fernwärmekollektor im Bereich Wiener Straße adaptiert.

Die Baustelle befindet sich mitten in der Stadt, auch deswegen achtet die ÖBB auf weitgehende Vermeidung von LKW-Transporten. Zwei Drittel des Bau- und Abbruchmaterials werden mit Waggons transportiert. Die Anrainer werden über wesentliche Baumaßnahmen informiert, Straßensperren für den Neubau der Unterführungen werden wenn, dann an Wochenenden durchgeführt.

Beeindruckende Zahlen liefert das Erneuerungsprojekt der ÖBB im Umbaubereich östlich des Linzer Bahnhofs.

Das Projekt - bahnintern „Ostkopf" betitelt - umfasst unter anderem:

- 8 neu gelegte Gleise
- 2 zusätzliche Gleise
- 3 neue Brücken
- 3 Stützmauern
- rund 70 Weichen
- 21.000 m³ Gleisschotter
- 21.000 Schwellen
- rund 25.000 Laufmeter Schienen
- 200 Stück Oberleitungsmaste
- 45.000 m Kabel
- Gesamtinvestition: 120 Mio. Euro

WERBUNG

ÖAMTC-Gewinnspiel: „Hallo" verlost 30 x GRATIS-Wintercheck!

Machen Sie Ihr Auto winterfit!

Die kalte Jahreszeit ist eine Herausforderung für jedes Fahrzeug. So leisten die „Gelben Engel" des ÖAMTC an frostigen Tagen quasi im Minutentakt eine Pannenhilfe (Nothilfenummer: Tel. 120). Dabei stehen defekte Batterien, eingefrorene Kraftstofffilter oder Scheibenwaschanlagen ganz oben in der Pannenhilfestatistik.

Foto: luttenberger.at

Doch auch hier gilt: Vorbeugen ist besser als Heilen. Denn wer sein Fahrzeug für die kalte Jahreszeit fit macht, schaltet von vornherein mögliche Risikofaktoren aus und kann besser auf die Witterungsverhältnisse reagieren.

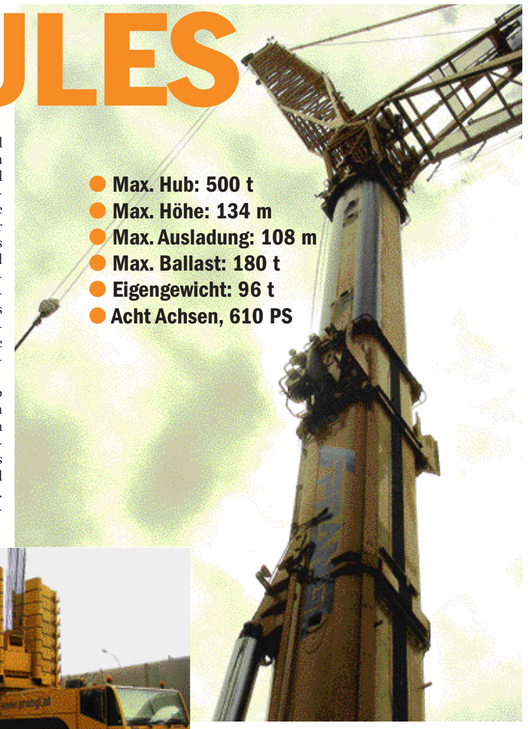
Daher bietet der ÖAMTC OÖ an seinen 18 Stützpunkten ab sofort die für Mitglieder kostenlose WinterFit-Überprüfung an.

Jetzt Mitglied werd(b)en! Übrigens: Wer noch nicht Mitglied ist, für den bietet sich jetzt die beste Gelegenheit. Denn durch die Bezahlung des Mitgliedsbeitrages 2011 ist die Mitgliedschaft ab sofort bis Ende 2010 gratis. Und für alle, die bereits das gute Gefühl, beim Club zu sein, kennen und ein neues ÖAMTC Mitglied werben, hält der Club als Dankeschön tolle Werbegeschenke bereit! **Alle Infos: www.oeamtc.at/club**

30 HALLO OBERÖSTERREICH-LESER können einen Gutschein für einen Gratis Winterfit-Check gewinnen. Einfach Gewinnfrage beantworten: Wie heißt die Nothilfenummer des ÖAMTC ? Einfach bis 10.10.2010 eine E-Mail an „gewinnspiel@hallo-zeitung.at" senden (Kennwort „Winterfit") – die Gewinner werden umgehend verständigt"!

Österreichs stärkster Kran hebt 415 VW Golf

HERKÚLES



- Max. Hub: 500 t
- Max. Höhe: 134 m
- Max. Ausladung: 108 m
- Max. Ballast: 180 t
- Eigengewicht: 96 t
- Acht Achsen, 610 PS

Bei seiner Leistung würde Herkules blass: Österreichs stärkster mobiler Turmdrehkran mit Teleskop-Lift hebt im Extremfall mit einem Hub 500 Tonnen. Das entspricht dem Gewicht von 415 (!) VW-Golf. Seine Fähigkeiten sind so gigantisch, dass die Betriebsanleitung mit allen Rüstmöglichkeiten acht Aktenordner füllt. Sie liegen immer griffbereit im Cockpit des zwölfachsigen Stahlungetüms.

Derzeit ist der Herkules-Kran beim Bau des Reststoffheizkraftwerks der Linz AG auf dem Gelände des Fernheizkraftwerks Linz-Mitte im Einsatz. Sein Heimatstandort befindet sich bei der Firma Prangl in St. Florian bei Linz, von wo er bei Bedarf ins ganze Bundesgebiet und auch ins Ausland abkommandiert wird. Am Steuer und an den Kranhebeln sitzen dann Martin Pfeiffer (28) aus Persenbeug oder Christian Wolkerstorfer (38) aus Aigen im Mühlkreis. Sie sind mit dem Herkules auf Du und Du.

Bis der 500-Tonnen-Kran einsatzbereit ist, sind oft stundenlange Vorarbeiten nötig. Je

„Ich arbeite blind, werde über Funk eingewiesen!"

nach Aufgabenstellung, muss am Unterwagen Ballast angebracht (bis zu 180 Tonnen sind möglich) und der Gitterteile-Aufbau (maximal 90 m) für den Teleskop-Arm montiert werden. Insgesamt erreicht der 500-Tonner eine Maximalhöhe von 134 (!) m. Unglaublich: Bei einer Ausladung von maximal 108 m hat der Kran noch immer Schmalz für eine 2-Tonnen-Last.

Bei diesen Distanzen und all dieser Wucht und Kraft ist vom Mobilkranführer enorm viel Feingefühl und zentimetergenaue Arbeit gefragt. „Ich arbeite praktisch blind und werde über Funk eingewiesen. Dabei muss ich mich auf die Monteure und die Helfer bei den Lasten verlassen können," erzählt Martin Pfeiffer, der am Display seines Kran-Armaturenbretts unter anderem auch genau über die Windgeschwindigkeiten informiert wird.

Sein bisher schwerster Hub war für Martin ein Brückenteil in Slowenien: 75 Tonnen bei 34 m Ausladung. Die verantwortungsvolle Arbeit macht ihm Spaß: „Es gibt immer Abwechslung, und man sieht einen Baufortschritt. Das ist mir früher beim LKW-Fahren abgegangen."

Diese beiden Männer haben das Kran-Monster im Griff. Martin Pfeiffer (re.) pilotiert den 500-Tonner, Top-Mechaniker Franz Vollgruber (56) ist für die Instandhaltung zuständig. Ein Service dauert drei Tage. Ein einziger Hub kann bis zu 15.000 Euro kosten.

Der Unterwagen (links) des Riesenkrans ist 18,75 m lang, 3,2 m breit und verfügt über acht Achsen, vier werden angetrieben, bei Bedarf alle gelenkt. Spektakulärer Einsatz: In St. Valentin hat dieser Herkules einen anderen, 60 Tonnen schweren Kran in eine OMV-Baustelle hineingehoben.

WERBUNG

Weltspartag in der VKB-Bank

Die Mäuse sind los!

Zum heurigen Weltspartag wartet VKB-Maus ViktorKäseBeißer auf die kleinen Sparer. Für Jugendliche gibt es ein Uno-Kartenspiel und Erwachsene erhalten ein ayurvedisches Zaubersalz.

Die Weltsparzeit wird in den Geschäftsstellen der VKB-Bank heuer von 27. bis 29. Oktober gefeiert, der Weltspartag selbst ist am 29. Oktober. Kleine Bankbesucher können sich auf eine besondere Variante des VKB-Maskottchens ViktorKäseBeißer freuen: Die freche Stoffmaus mit den großen Ohren lässt sich mit Federkarabiner an jede Schultasche oder Rucksack hängen. Einen gemütlichen Abend garantiert das Uno-Kartenspiel für Jugendliche und auch für Erwachsene hat sich die VKB-Bank etwas Besonderes einfallen lassen: Sie erhalten ein ayurvedisches Zaubersalz der Firma Sonnentor. Dieses naturbelassene Salz aus dem Himalaya verfeinert sämtliche Gerichte der heimischen Küche. Neben attraktiven Sparformen gibt es in den einzelnen Geschäftsstellen der VKB-Bank in ganz Oberösterreich wieder unterschiedliche Aktivitäten rund um den Weltspartag.

Weltspartag in der VKB-Bank: Uno-Kartenspiele, süße Plüschmäuse und Zaubersalz warten auf die großen und kleinen Sparer.

Kiwi-Plantage ist einzigartig im Land

Kiwis sind der Inbegriff exotischer Früchte, doch sie gedeihen auch bei uns prächtig. Allerdings gibt es mit dem Weiki-Land nur eine einzige Kiwi-Plantage in Oberösterreich. Sie ist drei Hektar groß und befindet sich in Puchkirchen am Trattberg (Bezirk Vöcklabruck). Dort kann man die gesunden „Vitaminbomben" auch selbst pflücken.

Bis vor zwölf Jahren hielten Maria (57) und Alois Riedl (59) im Nebenerwerb einige Kühe. Dann kehrte man der Viehwirtschaft den Rücken und widmete sich landwirtschaftlichem Neuland: dem Kiwi-Anbau. „Auf die Idee bin ich gekommen, als ich gesehen haben, dass bei einem Arbeitskollegen meines Mannes an der Hausmauer Kiwis wachsen," erzählt Maria Riedl. „Ich habe mich dann über diese Früchte eingelesen und bei Gärtnereien nachgefragt."

Schließlich sind die findigen Bauersleute aus Puchkirchen in der Technischen Universität München-Weihenstephan, im Volksmund als Bier-Universität bekannt, fündig geworden. Dort hat man eine kleinfrüchtige Kiwi (Actinidia arguta) ausgelesen und bis zur Auspflanzungsreife aufgezogen. Diese „Bayernkiwi" wird Weiki genannt.

Maria und Alois Riedl waren von dem Gedanken, Kiwi-Bauern zu werden, fasziniert. 1998 pflanzten sie auf drei Hektar die exotischen Sträucher an. Das Weiki-Land zum Selberpflücken war geboren. Sechs Jahre nach der Auspflanzung gab es die erste Ernte. „Die Nachfrage ist seither ständig gestiegen, vor allem weil wir keinerlei Spritzmittel oder Kunstsdünger verwenden," freut sich Maria Riedl.

Vorjahresernte fiel dem Frost zum Opfer

Im Vorjahr hatte man allerdings Pech. Einige Tage vor Erntebeginn gab es tiefen Bodenfrost. „Fast alle Früchte waren schwarz gefroren und nicht mehr zu verkaufen," erinnert sich die Bäuerin. Heuer sieht es wieder gut aus. Die ersten Kiwis sind schon reif. In der ersten Oktober-Woche geht die Ernte richtig los. Sie dauert so lange, bis starker Frost einsetzt.

Weiki-Kiwi schmecken wie eine Mischung aus Stachelbeere und „normaler" Kiwi. Sie enthalten deutlich mehr Vitamin C als die Importfrüchte und sind auch reich an Kalium, Calcium, Eisen und Ballaststoffen. Sie halten kühl gelagert wochenlang und können auch eingefroren werden. Die Weikis eignen sich vorzüglich für Marmelade, Kompott, Bowle, Likör, Schnaps oder Fruchtsaft.

Manche Verdauungsapparate reagieren allerdings auf den Genuss von zuviel rohen Kiwis mit Durchfall. Das sollte man beim Selberpflücken bedenken. Geöffnet ist das Weiki-Land täglich ab 9 Uhr. Ein Kilo Kiwis kostet 3,63.- Euro. Mittwochs kann man die Exoten aus Puchkirchen auch am Wochenmarkt in Vöcklabruck kaufen, freitags am Bauernmarkt in Regau.

Hochsaison haben jetzt auch frische Kürbisse und Brombeeren. Diese beiden Köstlichkeiten enthalten ebenfalls sehr viele gesunde Inhaltsstoffe und werden von Ernährungsexperten wärmstens empfohlen.

Malteser Care-Ring bietet seine Dienste an:

„Wir wollen Lücken in der Kurzzeitpflege schließen"

In Oberösterreich gibt es jetzt einen neuen Dienstleistungsanbieter im Pflegebereich: Der Malteser Care-Ring, eine Kooperation des Malteser Ritterordens und der Care-Ring Pflegevermittlungs-gmbH, bietet ein umfassendes Angebot für Menschen mit jedem Pflegebedarf.

„Wir haben uns die Situation in Oberösterreich genau angeschaut. Es gibt vor allem Lücken in der Kurzzeitpflege. Wir möchten die Kapazitäten der lokalen Anbieter ergänzen und pflegenden Angehörigen durch die tageweise Unterstützung einen Urlaub oder Zeit für Weiterbildung ermöglichen," erklärt Ilse Hummer als Regionalmanagerin von Malteser Care-Ring in Oberösterreich.

Ilse Hummer ist diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin. Die 48-jährige Gmundnerin war zwei Jahre lang stellvertretende Pflegedirektorin im Krankenhaus Gmunden und zuletzt Pflegedirektorin des St. Anna Hauses in der Traunseestadt.

Der Malteser Care-Ring ist täglich von 8 bis 20 Uhr über die kostenlose Pflegehotline 0800201800 erreichbar. Weitere Infos gibt es unter www.malteser-care-ring.at

„ZAHNBÜRO": Lösungen für alle Zahnprobleme!

Das „ZAHNBÜRO - Die Beratungsstelle für alle Fragen rund um Zahnersatz" in der Mozartstraße 11 in Linz wurde mit 1. September von Bettina Rauecker (Bild) neu übernommen.

Seit mehr als 20 Jahren im Dentalbereich tätig, informiert sie über alle Lösungsmöglichkeiten für Ihre ganz persönlichen Zahnprobleme, die Unterschiede von Kronen, Brücken und Implantaten sowie über die neuesten Möglichkeiten bei Zahnregulierungen.

Auch für Laien verständlich, erklärt die Dentalspezialistin alle Behandlungsvorgänge und Fachbegriffe für die zahntechnischen Versorgungen.

Das Zahnbüro ist österreichweit das einzige Informationsbüro dieser Art. Durch ständige Preisvergleiche ermittelt es für Sie das jeweils kostengünstigste Angebot.

Für Ihre Anfragen steht Bettina Rauecker von Montag bis Freitag von 8 - 13 Uhr zur Verfügung. Eine Terminvereinbarung ist unter der Telefonnummer 0732/771190 oder per E-Mail möglich: zahnbuero@gmx.at.

WERBUNG

WERBUNG

Obmann Dr. Walter Ratt baut mit OÖ-Seniorenring wertvolle Brücken

Ein soziales Netzwerk für soziale Wärme

Seit sieben Jahren leitet Dr. Walter Ratt den Oberösterreichischen Seniorenring. Der 56-jährige Rechtsanwalt und Vizebürgermeister von Mauerkirchen stellt sein Ehrenamt unermüdlich in den Dienst der sozialen Wärme im Land. Dazu gehört, dass die ältere Generation jene Wertschätzung erfährt, die ihr gebührt. Unter Landesobmann Walter Ratt genießen im Seniorenring auch gemeinsame Reisen, kulturelle Veranstaltungen und Weiterbildung hohen Stellenwert.

Reisen macht Spaß und bildet: 52 Teilnehmer, darunter zwei 86-jährige Mitglieder, genossen im Juni die Seniorenring-Reise auf die Insel Zypern. Als Betreuerin leistete die Apothekerin Mag. Dorothea Ratt, die Ehefrau von Landesobmann und Reiseleiter Dr. Walter Ratt, wertvolle Dienste.

Der OÖ-Seniorenring mit seinen tausenden Mitgliedern in den vielen Ortsgruppen und den Bezirksorganisationen kümmert sich nicht nur um die Rechte der älteren Generation. Er bietet den Senioren auch eine Vielzahl gesellschaftlicher und kultureller Veranstaltungen an.

„Der OÖ-Seniorenring ist ein einzigartiges, großes Sozialprojekt. Seine umfangreichen Tätigkeiten ermöglichen den Senioren, ihre Freizeit aktiv und sinnvoll zu gestalten und wertvolle Freundschaften zu schließen," erklärt Dr. Walter Ratt. Für den Landesobmann gehört zum Sozialprojekt Seniorenring auch die Teilhabe am politischen Prozess. Deshalb kämpft Dr. Ratt nicht nur um die gebührende gesellschaftliche Anerkennung der immer größer werdenden Gruppe der Senioren, sondern auch für die Rechte der Älteren.

„Es geht nicht nur um die Rechte und Anerkennung der Senioren. Ich verstehe den OÖ-Seniorenring als ein Sozialprojekt im umfassenden Sinne. Wir geben die Möglichkeit zu gemeinsamen Erlebnissen, miteinander Freizeit aktiv zu gestalten und Freundschaften zu schließen."

Dr. Walter Ratt

„Die Senioren haben viel für das Land geleistet und bringen sehr viel in die Gesellschaft ein. Man darf sie nicht nur als Kostenfaktor sehen, sonst gefährdet man die soziale Wärme im Land," unterstreicht der Rechtsanwalt sein Bemühen.

Er versteht sich mit dem OÖ-Seniorenring als Brückenbauer. In diesem Sinne setzt Walter Ratt seine Kraft für eine überparteiliche Bündelung der Senioreninteressen ein. Das wurde in seinen Vorträgen bei den heurigen OÖ-Seniorentagen in Linz wieder deutlich, wo Dr. Walter Ratt mit den Landesobmännern aller Seniorenvertretungen vor 3.000 Senioren ans Rednerpult trat.

Im Rahmen der Messe „50 Plus" in Ried im Innkreis war der OÖ-Seniorenring mit einem eigenen Informationsstand vertreten, und Walter Ratt hielt vor 180 Landesfunktionären das 53. Arbeitsseminar des Seniorenrings ab.

Richtig vollständig wird der OÖ-Seniorenring als soziales Netzwerk erst durch seine zahllosen kulturellen Veranstaltungen auf Orts-, Bezirks- und Landesebene. Einen Höhepunkt des heurigen Veranstaltungskalenders bildete zweifellos im Juni die einwöchige Flugreise nach Zypern. 52 Teilnehmer genossen die Eindrücke und Erlebnisse auf der Mittelmeerinsel. „Solche Auslandsreisen sind wichtig, um fremde Kulturen kennenzulernen, Offenheit und Toleranz zu leben," ist Reiseleiter Walter Ratt überzeugt.

Wer rastet, der rostet! Das gilt nicht nur für die körperliche Betätigung, sondern auch im Bereich der Bildung. Heutzutage gilt lebenslanges Lernen. Da sind die Senioren nicht ausgenommen. So fördert Walter Ratt bereits seit Jahren erfolgreich die Auseinandersetzung mit den „neuen Medien". Als wichtiges Kommunikationsmittel dienen die „Mitteilungen des Oberösterreichischen Seniorenringes", die der Landesobmann als Chefredakteur leitet und vierteljährlich herausgibt.

Für Seniorenanliegen hat Dr. Walter Ratt immer ein offenes Ohr. Erreichbar ist der Fürsprecher der Älteren telefonisch unter 07724/2575 (Fax-Durchwahl 21) oder über E-mail unter ra.dr.walter.ratt@apothekenrecht.at

Blasmusik spielt für Krebshilfe

Für dieses Benefizkonzert sollte man sich Zeit nehmen: Das Blasorchester der Linz AG spielt am 19. Oktober (19 Uhr) im Linzer Redoutensaal beliebte Melodien vom Wiener Walzer bis zum Samba. Zu hören sind nicht nur Kompositionen von Johann Strauß und Swing-Rhythmen von Duke Ellington, sondern auch traditionelle österreichische Märsche. Die Besucher dürfen sich auf wunderschöne Blasmusik freuen. Der Erlös kommt den Brustkrebskampagnen (Pink Ribbon) und der Brustkrebsberatung der OÖ Krebshilfe zugute. Infos: 0732/ 7777560

500 Nominierungen für den 1. Sinnstifter-Preis

Was in der Wirtschaft und im Sport längst üblich ist, passiert heuer erstmals auch im Bereich des Pflegeberufs: Man holt die besten und engagiertesten Vertreter dieser Branche vor den Vorhang. Es gibt 500 Nominierungen für den 1. Sinnstifter-Preis.

Im Bemühen, das Image des Pflegeberufs zu verbessern, hat die oberösterreichische ARGE Alten- und Pflegeheime unter anderem die Kampagne „Sinnstifter gesucht!" ins Leben gerufen. Dazu gehört die Verleihung des 1. Sinnstifter-Award. Bis 17. September konnten dafür landesweit Frauen und Männer nominiert werden, die in vorbildlicher Weise in irgendeiner Form professionell oder freiwillig in Heimen oder im Mobilbereich tätig sind. Die Vorschläge konnten aus der Kollegenschaft, von Angehörigen oder Klienten kommen.

Das erfreuliche Ergebnis: 500 Oberösterreicher wurden für den Sinnstifter-Preis namhaft gemacht. Eine Jury wählt nun in acht Kategorien die Preisträger aus. Ihre Ehrung erfolgt am 8. Oktober in der Rotax-Halle in Wels im Rahmen des Danke-Tages 2010, zu dem 1.500 Beschäftigte aus dem Pflegebereich erwartet werden.

Obwohl im Vorjahr 230 und heuer 400 Menschen mit der Ausbildung fertig geworden sind, leidet Oberösterreichs Altenpflege weiterhin unter einem akuten Personalmangel. Daran ändert auch nichts, dass heuer 1.000 Landsleute mit der zwei- bis dreijährigen Ausbildung zur Altenbetreuung begonnen haben.

Martin König (45) aus Bad Hall, seit 18 Jahren Obmann der ARGE Alten- und Pflegeheime, weiß, wie brennend das Thema ist: „Aktuell fehlen uns etwa 150 Fachkräfte, doch der Personalbedarf wird noch weiter steigen. Erstens aus demographischen Gründen und zweitens, weil viele Mitarbeiterinnen, die vor 15 Jahren als Wiedereinsteigerinnen begonnen haben, in den nächsten Jahren in Pension gehen werden."

Außerdem drängen jetzt geburtenschwache Jahrgänge auf die Arbeitsmärkte. „Der Gesundheits- und Sozialbereich muss daher eine aktive Personalrekrutierung betreiben. Das ist neu, aber unbedingt notwendig," so König.

Hygiene zum Schutz vor einer Grippe

Nach Vogelgrippe und Schweinegrippe in den vergangenen Jahren ist zwar heuer noch keine Grippe-Hysterie zu verspüren, doch eines ist sicher: Mit der kälteren Jahreszeit breiten sich Erkältung und grippale Infekte aus. Ärzte raten daher vor allem älteren Menschen zur Grippe-Impfung. Als Vorsorge für alle empfehlenswert sind folgende Maßnahmen: regelmäßig Hände waschen oder desinfizieren, beim Niesen, Husten und Schnäuzen Papiertaschentücher verwenden und sofort entsorgen, mehrmals täglich jeweils zehn Minuten die Räume lüften.

Arzt verrät, wie die Natur heilt

Einen großen Fundus an „gesunden" Büchern hat der Linzer Freya-Verlag anzubieten. Neben den Beststellern „Die Kräuter in meinem Garten", „Kräuter-Rezeptbuch" und „Naturseife - das reine Vergnügen", beschäftigt sich eine Reihe von Neuerscheinungen mit dem Thema Gesundheit. Dazu gehört unter anderem der Titel „Natur heilt", in dem der ganzheitliche Mediziner Kurt Hungerbühler aus Liechtenstein aus der Praxis eines Naturarztes erzählt und erklärt, wie alternative Heilmethoden auch für den Laien anwendbar sind. Eine weitere Neuerscheinung beschäftigt sich mit den Bachblüten („Es blüht für deine Seele"), eine andere trägt den Titel „Die Macht der Heilpflanzen". Informationen unter www.freya.at

Arbeitsunfälle in der Minderzahl

Es sind noch immer zuviel, doch gegenüber Freizeitunfällen sind Arbeitsunfälle deutlich in der Minderzahl. Im Linzer Unfallkrankenhaus der AUVA wurden im Vorjahr 55.000 Patienten medizinisch versorgt. Von den 6.700 stationären Fällen waren „nur" 800 (12 Prozent) auf einen Arbeitsunfall zurückzuführen. Angesichts der Finanznot im Gesundheitssystem weist die Wirtschaftskammer Oberösterreich darauf hin, dass „die Behandlung von Freizeitunfällen nicht unter den gesetzlichen Auftrag der Unfallkrankenhäuser der AUVA fallen und theoretisch in anderen Krankenhäusern genauso behandelt werden könnten." Die AUVA wird unter anderem von 80.000 oberösterreichischen Unternehmen finanziert (1,4 % der Bruttolohnsumme).

Wellnesstempel für 5 Mio Euro

Fünf Millionen Euro hat der Wellness-Spezialist Delfin GmbH in den Neubau seiner Firmenzentrale in Leonding, Welserstraße 58, investiert. Der architektonische Blickfang ist auch im Inneren ein außergewöhnlicher Wellnesstempel. In dieser Wohlfühlwelt werden nicht nur zahlreiche Produkte, von der Solardusche über Infrarotkabinen bis zum Schwimmbecken, präsentiert, viele davon können auch getestet werden. Steigende Nachfrage machte den Neubau notwendig. Delfin-Geschäftsführer Harald Kogler: „Gesundheit und Wellness sind zu Motoren der gesellschaftlichen Produktivität geworden. Das Gesundheitsbewusstsein und die Ausgaben für Vorsorge, Fitness und Schönheit steigen."

Wenn sein um sieben Jahre älterer Bruder am Wochenende auf der Münchner Wiesn zum 200. Mal seine Festzelte schließt, geht es am Linzer Donauufer wieder einmal so richtig los: Neun Tage lang (2. bis 10. Oktober) dreht sich am Urfahraner Herbstmarkt alles um gesellige Unterhaltung, lukullische Schmankerl, Fahrvergnügen, umfassende Produktinformation und preiswerte Einkaufsmöglichkeiten.

Eine halbe Million Menschen werden wieder bei freiem Eintritt den Jahrmarkt besuchen. Sie kommen nicht nur aus der Landeshauptstadt, sondern aus dem ganzen Land. Jeder findet, was er sucht: das knusprige Henderl zur frischzapften Halben, die knackiggebratenen Mandeln und die süßen und sauren Palatschinken, den Nervenkitzel bei der X-Treme-Fahrt, nostalgische Erinnerungen beim Ringelspiel… Seit 193 Jahren zieht der Urfahranermarkt Jung und Alt in seinen Bann.

Zu den Attraktionen der Traditionsveranstaltung gehören auch diesmal zwei Großfeuerwerke der ARGE Urfahranermarkt gleich am Eröffnungstag und am Donnerstag (7. 10.), der Seniorennachmittag am Montag (4. 10.) und die Trendmodenschau am Mittwoch (6. 10.) um 18.30 Uhr. Dabei führen Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft vor, was Frau und Mann heute trägt. Der Mittwoch steht dank ermäßigter Preise außerdem ganz im Zeichen der Familie.

Das Marktgelände ist - wie gewohnt - voll ausgebucht. Am weitläufigen Freigelände reihen sich die Aussteller mit einer beispiellosen Angebotsvielfalt aneinander. Ausführliche Beratung inklusive.

Infos zum Urfahranermarkt findet man auch unter www.urfahranermarkt.at

„Paradies" zu Gast

Ein Wander- und Reiterparadies mit tollen Wellnessangeboten und sehr guten Wintersportmöglichkeiten ist die Mühlviertler Region Sterngartl/Gusental. Dieses Naherholungsgebiet vor den Toren von Linz stellt sich als Partnerregion am Urfahraner Herbstmarkt vor. Auch kulturell hat das Sterngartl/Gusental einiges zu bieten, etwa die Burgfestspiele in Reichenau, Musical-Festwochen in Bad Leonfelden oder Ausstellungen im Schloss Wildberg. Herrliche Rundblicke erlaubt der Aussichtsturm in Haibach (Bild).

„Consuma" glänzt in vier Hallen

Eine tragende Säule des Urfahranermarkts ist die Verbraucherausstellung „Consuma". Sie ist seit den 50er-Jahren untrennbar mit dem Jahrmarkt verbunden und bietet eine beeindruckende Leistungsschau der heimischen Wirtschaft.

In den vier Hallen der Messe Linz wartet auf die Besucher ein glänzendes Angebot an Produkten, Dienstleistungen und Informationen, für das mehr als 100 Aussteller verantwortlich sind. Die „Consuma" gibt dem qualitäts- und preisbewussten Konsumenten einen perfekten Überblick. Das gilt unter anderem für Wohn- und Einrichtungsideen, etwa im Küchenbereich (Bild). Die zahlreichen Messeangebote machen sich in Bezug auf Auswahl und Finanzaufwand doppelt bezahlt.

Die „Consuma" überrascht auch immer mit erstaunenswerten Besonderheiten und Neuerungen.

JAHRMARKT-WOCHE MIT VIELEN HÖHEPUNKTEN

SAMSTAG, 2. OKTOBER:
10 Uhr offizielle ERÖFFNUNG durch Stadträtin Susanne Wegscheider und Bürgermeister Franz Dobusch im Festzelt „Europa Bierstadl"
10 bis 11 Uhr FREIFAHRTEN
auf allen Schaustellergeschäften
21.45 Uhr GROSSFEUERWERK
der ARGE Urfahranermarkt
MONTAG, 4. OKTOBER:
ab 14 Uhr SENIORENNACHMITTAG mit Walter Witzany und Tanzmöglichkeit im Festzelt „Europa Bierstadl"
MITTWOCH, 6. OKTOBER:
GROSSER FAMILIENTAG zu ermäßigten Preisen"
18.30 Uhr „frau aktiv"-TRENDMODENSCHAU im Festzelt „Europa Bierstadl"
DONNERSTAG, 7. OKTOBER:
21.45 Uhr GROSSFEUERWERK
der ARGE Urfahranermarkt
FREITAG, 8. OKTOBER:
11 Uhr Ökumenischer GOTTESDIENST
im Autodrom Straßmeier

LINZ verändert

Hereinspaziert!

Von SUSANNE WEGSCHEIDER
Linzer Wirtschaftsstadträtin
und Marktreferentin

MEHR ALS 300 BETRIEBE mit hunderten engagierten Mitarbeitern machen den Urfahranermarkt zu einem einzigartigen Erlebnis. Die Veranstaltung hat schon 193 Jahre auf dem Buckel, aber nichts von ihrem Glanz und ihrer Anziehungskraft verloren. Große, staunende Kinderaugen gehören ebenso zum Jahrmarkt wie die Geselligkeit in den Festzelten, ungezwungener Spaß im Vergnügungspark und die Angebotsfülle in den Ausstellungshallen und am Freigelände, die den Produktvergleich erleichtert. Es gibt wahrscheinlich keine Linzer Familie, die nicht Bilder vom Urfahranermarktbesuch im Fotoalbum hat. Aber nicht nur die Linzerinnen und Linzer nützen bei freiem Eintritt den größten Jahrmarkt Österreichs gerne zu einem Kurzurlaub vom Alltag. Die Gäste strömen erfreulicherweise aus dem ganzen Land ans Urfahraner Donauufer. Seien sie herzlich willkommen!

Der Innviertler Lukas Wimmer (16) hat das Talent zum Motorrad-Champion

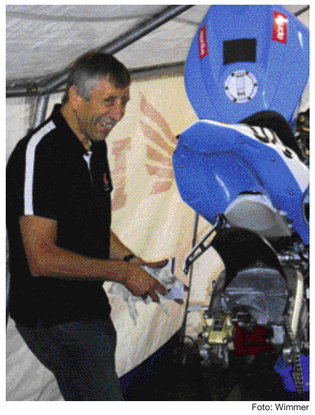
Der Opa zieht die Fäden, das Enkerl dreht am Gas

Sie kommen aus dem Innviertel und sind das heißeste Duo im heimischen Motorradrennsport: Opa Karl Schwendner (63) zieht die organisatorischen Fäden, Enkel Lukas Wimmer (16) dreht am Gasgriff. Und wie! Er hat als Neuling überlegen den ADAC Junior Cup gewonnen und das Talent zum Champion.

Lukas ist nur 1,60 cm groß und 43 kg schwer, doch der 16-jährige HTL-Schüler aus Pischelsdorf (Bezirk Braunau) könnte ein ganz Großer werden. Den Weg dorthin versucht ihm unter größtem persönlichen Einsatz Opa Karl zu ebnen. Bisher hat das hervorragend funktioniert. Doch nun steht das Duo am Scheideweg: Entweder man findet ein Team und Sponsoren für den Start bei der Internationalen Deutschen Meisterschaft (IDM) 2011, oder der vielversprechenden Karriere des jungen Innviertlers droht ein abruptes Ende. Bisher haben Opa und Enkel alles gegeben und vieles erreicht. Doch jetzt brauchen sie fremde Hilfe.

Karl Schwendner, Gemeindeamtsleiter in Schalchen, war als Jugendlicher begeisterter Motorradfan, wäre selbst gerne gefahren, doch dazu fehlte das Geld. Als Enkerl Lukas 12 Jahre alt war, schenkte ihm der Opa eine gebrauchte Moto-Cross-Maschine, „die ich in bitterer Kälte heimgeschoben und heimlich unter den Christbaum gelegt habe." Damit war bei Lukas auch der Grundstein für das Rennfieber gelegt.

„In der Freizeit habe ich mich in Schale geworfen und versucht, Sponsoren zu gewinnen. Leider bisher ohne großen Erfolg."
Opa Karl Schwendner



Opa Karl Schwendner ist das Mädchen für alles im Rennfahrerleben von Enkel Lukas. Karl schraubt, wie hier in Assen, am Motorrad, lenkt den Transporter, mit dem das Duo heuer 20.000 km durch Europa tourte, und er hat bisher alles finanziert.

Foto: Wimmer

Der Dreikäsehoch zeigte von Anfang an beim Moto-Cross und auf Pocket- und Mini-Bikes großes Talent. „Zwar hat es mich beim zweiten Rennen gleich auf den Deckel g'haut, doch dann ist es immer besser geworden," lacht Lukas, der keine Angst vor Stürzen kennt. „An das denke ich beim Fahren nicht. Da habe ich nur Spaß." Der vergeht allerdings seinen Konkurrenten, die vom jungen Innviertler meist nur das Hinterrad sehen. „Lukas kann unheimliche Schräglagen fahren und kommt immer optimal aus der Kurve heraus," lobt der Opa.

Strahlemann und verschmitzter Draufgänger: Lukas Wimmer (Nummer 58). Sein Vorbild ist US-Boy Nicky Hayden.

Fotos (2): Karl Buchmayr

Beim ADAC Junior Cup waren heuer 48 Starter aus acht Nationen dabei. Lukas Wimmer hat ihn auf Anhieb gewonnen. Mit seiner 35 PS starken Aprilia RS 125 siegte der Neueinsteiger in fünf von acht Rennen, einmal wurde er Zweiter, einmal Dritter. Lukas' Stärke: „Ich kann auf neuen Strecken schnell meine optimale Leistung abrufen."

Nur am Nürburgring schied der 16-jährige aus. Dort war der junge Draufgänger nach einem Trainingssturz mit Gips und gebrochenem Mittelhandknochen am Start und fiel dann im Regen „noch einmal auf den Deckel."

Vor zwei Wochen erlebte Wimmer in Spanien eine große Enttäuschung. Bei der Qualifikation für den Red Bull Rookies MotoGP Cup wurde er trotz schneller Zeiten ignoriert. „Da ist es nicht gerecht zugegangen", ärgern sich Opa und Enkel. Nun wollen sie es in der IDM-125er-Klasse allen zeigen. Lukas angriffslustig: „Jetzt geht's erst so richtig los." Zuerst die Sponsorensuche, dann das Gegnerverblasen.

Fußball-Schiri-Chef denkt enttäuscht an Rücktritt

Auf dem Spielfeld sind sie die Buhmänner, abseits davon vermissen sie die nötige Unterstützung und Anerkennung. Der enttäuschte Obmann der OÖ-Fußballschiedsrichter erwägt daher seinen vorzeitigen Rücktritt: „Die Lage ist einfach nicht zufriedenstellend!"

Fritz Schachhuber ist ein Urgestein im oberösterreichischen Schiedsrichterwesen. Der 69-jährige Scharnsteiner begann 1962 seine Schiri-Karriere und pfiff auch 13 Jahre lang Spiele der Bundesliga. Seit acht Jahren arbeitet Schachhuber als Obmann und Öffentlichkeitsreferent des Schiedsrichterkollegiums des OÖ-Fußballverbandes.

In den vergangenen zehn Jahren wurden in unserem Bundesland etwa 500 neue Schiedsrichter ausgebildet, die Zahl der aktiven Referees blieb aber gleich. Konsulent Schachhuber: „Wir haben ein hervorragendes Ausbildungs- und Schulungssystem, doch die Hälfte der Kollegen hört wieder auf. Viele schon im ersten Jahr, weil sie sich das nicht antun wollen." Gemeint sind die ständigen Anpöbelungen und Verleumdungen. „Zuletzt wurde ein Schiedsrichter als betrunken hingestellt, obwohl das überhaupt nicht stimmte," ärgert sich der Schiri-Boss.

„Die Hälfte der Schiedsrichter, die wir ausbilden, hört wieder auf, weil sie sich das nicht antun wollen."
Fritz Schachhuber

Schachhuber kritisiert auch mangelnde Unterstützung vom Fußballverband: „Dazu äußere ich mich nicht, aber die Lage ist nicht zufriedenstellend." Obwohl für weitere vier Jahre gewählt, denkt Schachhuber daran, demnächst den Hut zu nehmen.

In Oberösterreich fehlen 50 Referees

In Oberösterreich gibt es aktuell 326 aktive Fußballschiedsrichter und sieben Schiedsrichterinnen. „Uns fehlen mindestens 50 Schiedsrichter, damit wir einige schwarze Schafe eliminieren und alle Spiele besetzen könnten. Derzeit leiten einige Kollegen bis zu drei Spiele am Wochenende, trotzdem müssen in den unteren Klassen Hilfsschiedsrichter einspringen," weiß Obmann Fritz Schachhuber. Zum Vergleich: Niederbayern ist so groß wie Oberösterreich und hat 1.600 Fußballschiris. Dort werden Vereine zur Abstellung von Schiedsrichtern viel stärker in die Pflicht genommen. Oberösterreichs Pfeifenmänner werden auch nicht reich. Für die Leitung eines Spiels der Oberösterreich-Liga erhält der Schiedsrichter aktuell 66,10.- Euro (Assistent 35.-), für ein Landesliga-Match gibt es 57,50.- (32.-), in der Bezirksliga 48,30.- (29,10.-) und in den 1. und 2. Klassen 44,30.- (26,50.-). Für die Fahrtkosten kann man 0,32 Cent pro Kilometer oder die Fahrkarten in Rechnung stellen.

Reiter, Familien und Pferdefreunde entdecken den herbstlichen Hausruckwald und sparen dabei bis zu -34%

Herbstschnäppchen für alle Pferdefreunde!

SUPER-GEWINNSPIEL!
Hauptpreis: 1 Wochenende (Fr-So) f. 1 Erwachsenen + 1 Kind, 2 Ü im DZ, HP inkl. Wellness-Oase m. Hallenbad u. Sauna + 3 Reitstunden im Wert von 280 Euro. **2. bis 11. Preis:** je 1 Schnupperreitstunde! Schreiben Sie bis 15.10. eine E-Mail an „gewinnspiel@hallo-zeitung.at", Kennwort „Hausruckhof".

Herzlich willkommen im Reitzentrum Hausruckhof, dem größten Islandpferdegestüt in Österreich. Fast 40 Jahre Erfahrung mit Islandpferden ließen im Herzen von OÖ in romantischer, ruhiger Lage in der sanft hügeligen Landschaft des Hausruckwaldes „DAS" österreichische Islandpferdezentrum entstehen. Jetzt locken „Herbstschnäppchen" – und ein Gratisurlaub für „Hallo"-Leser!

Im größten Islandpferdegestüt des deutschsprachigen Raums erwarten Sie ca. 250 Islandpferde. Durch die große Pferdeauswahl finden hier vom Anfänger bis zum Turnierreiter alle das ihrem Reitkönnen entsprechende Islandpferd oder Warmblutpferd. Drei Reithallen ermöglichen ganzjährigen Reitunterricht. Den Reitern stehen auch eine 250 m Ovalbahn und eine Rennpass Strecke zur Verfügung.

Im Reitzentrum Hausruckhof erwarten Sie herrliche Reitmöglichkeiten und in den herbstlichen Wäldern Erholung und Natur pur.

HERBSTSCHNÄPPCHEN

REITEN – WANDERN – WELLNESS

Für Reiter: Euro 199,-/Person
Für Nichtreiter: Euro 159,00/Person

Donnerstag bis Sonntag (4 Tage - 3 Nächte) oder Sonntag bis Donnerstag (5 Tage - 4 Nächte)

Im Super-Sparangebot ist enthalten:
- 3 oder 4 Nächtigungen mit Frühstücksbuffet
- 3 oder 4 Mal Abendbuffet mit kostenlosen Tischgetränken, Salat- u. Dessertbuffet)
- 3 oder 4 Mal Kaffee, Tee und Kuchenbuffet am Nachmittag
- Wellness-Oase mit Hallenbad und Sauna
- 6 Reitlektionen für Anfänger, Fortgeschrittene oder Wanderreiter

ALLE INFOS/BUCHUNG:
Reitzentrum Hausruckhof,
Hotel mit Wellness-Oase
Hausruckstraße 6,
4843 Ampflwang im Hausruckwald
www.isiurlaub.at
info@reitzentrumhausruckhof.at
Tel: 07675-2421 Fax - 281

TIPPS!

... damit es dir gut geht

Verhandlungen ums Taschengeld gehören zu den Herausforderungen des Familienlebens: Oft haben Kinder oder Jugendliche eine ganz andere Meinung über die angemessene Höhe als ihre Eltern. Das Taschengeld ist in Österreich nicht gesetzlich geregelt; Eltern sind lediglich verpflichtet, für den Unterhalt ihrer Kinder zu sorgen, dies geschieht meist in Form von „Naturalunterhalt", also Versorgung, Bekleidung etc.
Dennoch ist es sinnvoll, Kindern etwa ab dem Schuleintritt einen altersgemäßen Betrag zu ihrer eigenen Verfügung zu überlassen. Sie lernen so spielerisch den richtigen Umgang mit Geld. Dabei ist es wichtig, die Kinder das Geld selbst einteilen zu lassen, und ihnen auch die Entscheidung zu überlassen, was sie sich kaufen (allerdings sollten Sie als Eltern schon darauf achten, dass es altersgemäße Anschaffungen sind). Jause oder Schulbedarf sollte nicht vom Taschengeld bezahlt werden müssen. Zahlen Sie regelmäßig einen fixen Betrag aus, erst wöchentlich, ab ca 10 Jahren monatlich. Wenn das Taschengeld (was anfangs oft vorkommen kann) nicht reicht, ist das ein wichtiger Lerneffekt für das Kind, und es sollte bis zur nächsten „planmäßigen" Auszahlung keine „Zuschüsse" geben. Die Höhe des Taschengeldes ist Verhandlungssache, es gibt jedoch verschiedene Tabellen mit Richtwerten, die auch im Internet nachgeschlagen werden können. Diese Richtwerte sind jedoch keine absoluten Vorgaben; das Taschengeld muss natürlich der finanziellen Situation der Familie entsprechen, sollte aber auch nicht allzu sehr von dem abweichen, was Freunde des jeweiligen Kindes oder Jugendlichen bekommen.

„Ich will mehr!"

Mehr Tipps und Infos unter www.kija-ooe.at

Landjugend tanzte auf

Alle zwei Jahre lädt die Landjugend Oberösterreich zum Landeswertungstanz ein. Diesmal tanzten vor einer Fachjury in der Musikschule Hartkirchen in drei Kategorien insgesamt neun Volkstanzgruppen auf und bewiesen dabei hervorragendes Können. Das Abzeichen in Gold ertanzten sich die Landjugend Altenberg und die Landjugend Maria Neustift 2. In dieser Königsklasse wurden von den Gruppen zehn Grundtänze, fünf Landler und ein Kürtanz verlangt. Im Bild oben ist ein Reiftanz zu sehen.

Welser Messe „Jugend & Beruf" von 13. bis 16. Oktober

Infos aus erster Hand!

„Alles unter einem Dach" - unter dieses Motto stellen die Veranstalter (Land OÖ, Arbeiterkammer OÖ und WKOÖ) seit über 20 Jahren das umfassende Angebot von Österreichs größter Berufsinformationsmesse. Auch heuer ist es wieder gelungen, die Ausstelleranzahl des Vorjahres zu übertreffen. An der Messe „Jugend und Beruf" (13. - 16. Oktober) nehmen 210 AusstellerInnen aus den vielfältigsten Bereichen teil.

Auf rund 15.000 m² Ausstellungsfläche in den Hallen 1 - 8 präsentieren sich folgende Messebereiche:

Die **„Messe der dualen Berufsausbildung"** stellt eine solche Vielzahl von „alten" und „neuen" Lehrberufen in Form von „lebenden Werkstätten" vor, dass die Hallen 3 und 4 ausschließlich dafür reserviert sind. Branchenvertretungen, Berufsschulen und Lehrlinge bieten Informationen aus erster Hand.

Im Bereich **„Ausbildungsbetriebe"** informieren Unternehmen unterschiedlichster Branchen und Größen über ihre Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten. Hier bietet sich der direkte Kontakt zur Wirtschaft - und viele junge Menschen haben in diesem Bereich schon „ihren" (Lehr-) Betrieb gefunden! Trotz Wirtschaftskrise gehören auch heuer wieder fast 50 Ausbildungsbetriebe zu den Ausstellern.

Die **„Schulmesse"** mit ihren zahlreichen Schulen und Schultypen ermöglicht einen Überblick über nahezu alle schulischen Ausbildungswege (auch über Oberösterreichs Grenzen hinaus). Dass meist auch die Schüler selbst für Infos von „Jugend zu Jugend" zur Verfügung stehen, erleichtert die Kontaktaufnahme.

Die **„Maturanten- und Studienmesse, akademische Berufe"** mit Standesvertretungen, Universitäten, Fachhochschulen (auch aus anderen Bundesländern), Akademien, Schulen für Gesundheits- und Krankenpflege u.v.a.m. bietet die einmalige Chance, konzentriert an einem Ort bei Berufsexperten alles Wesentliche über Ausbildungswege, Studienrichtungen und -dauer sowie die entsprechenden Berufsaussichten zu erfragen. In diesem Bereich konnten die Veranstalter heuer die größte Steigerung an AusstellerInnen verzeichnen.

In der **„Allgemeinen Berufs-Info"** (Hallen 1 und 5) sind - vom AMS bis zum Wirtschaftsministerium - all jene Aussteller platziert, die über ein sehr breit gefächertes Informations- und Beratungsangebot verfügen. Hier finden Sie auch die Anbieter von Interessen-, Eignungs- und Neigungstests.

In Zusammenarbeit mit den ÖBB steht den Messebesuchern ein Zugpendelverkehr vom Welser Hauptbahnhof zum Messegelände GRATIS zur Verfügung. Öffnungszeiten: Mi. und Do. 8.30 - 16 Uhr, Fr. 8.30 - 17 Uhr, Sa. 8.30 - 16 Uhr.

Weitere Informationen: www.jugendundberuf.at

Jetzt anmelden für das Herbstsemester!

Gratis-Schnupperstunden in 1. Linzer Ballettschule

Zu Recht den österreichweit besten Ruf genießt die 1. Linzer Ballettschule. Durch die persönliche Betreuung von **Prof. Johanna Wilk-Mutard** befinden sich Kinder und Jugendliche hier in besten Händen.

Angeboten werden Kurse aller Altersstufen im klassischen Ballett, Bühnenausbildung, Jazz-Ballett, Musical- und Nationaltanz für Jugendliche, Anfänger und Fortgeschrittene, Kindertanz ab 4, Break Dance für Burschen ab 7 Jahren. Auch Hip-Hop für 10- bis 16-Jährige wird unterrichtet.

NEU: Steptanz mit Malin Freitag 17 - 19 Uhr.

Kurse für Erwachsene auch vormittags

1. LINZER BALLETTSCHULE
4020 Linz, Bethlehemstr. 24
Anmeldungen täglich von 15 - 18 Uhr
Tel: 0732/779366 www.ballettschule-linz.at

medien vertrieb ober-österreich
www.mvooe.at
Wir bringen's pünktlich!
Auch Hallo Oberösterreich wird durch uns zugestellt!
Medienvertrieb Oberösterreich GmbH
Tel. 070-6964 20 Fax. 070-6964 21
Zamenhofstraße 9, A-4020 Linz

Sonntag, 3. Oktober: Spiel und Spaß für Jung und Alt im Schloss Parz

Land lädt zu Familiennachmittag

OÖ. Landesausstellung läuft bis 7. November

Das Land OÖ lädt am Sonntag, 3. Oktober, ab 13 Uhr zu einem großen Familien-Nachmittag bei der OÖ. Landesaustellung „Renaissance & Reformation" ins Schloss Parz bei Grieskirchen ein. Genießen Sie dabei diese herausragende Schau, das wunderbare Ambiente der Renaissance-Schlossanlage und das bunte Rahmenprogramm für Jung und Alt.

Zum stark ermäßigten Eintrittspreis von nur 2,- Euro pro Person bzw. nur 4,- Euro für die ganze Familie erhalten Sie zusätzlich einen Gutschein für eine Renaissance-Jause. Zudem wartet ein Gewinnspiel mit tollen Preisen wie Thermenaufenthalte und vieles mehr auf die Besucher.

Tauchen Sie ein in die faszinierende Welt der Renaissance mit ihren Entdeckungen und bahnbrechenden naturwissenschaftlichen Erkenntnissen. Erleben Sie die Schönheiten des Schlossgartens. Am Abenteuer-Spielplatz (Bild unten), beim betreuten Kinderprogramm und spannenden Live-Vorführungen kann sich die Jugend mit dem Thema spielerisch auseinander setzen, während die Eltern die Landesausstellung besuchen.

Versäumen Sie es nicht: Das Familienfest bei der OÖ. Landesausstellung - ein besonderes Erlebnis für die ganze Familie! Wir bitten um Verständnis, dass bei Regenwetter nur ein Teil der Angebote stattfinden kann.

150.000 Besucherin kam aus Schlüßlberg

„Das sprichwörtliche Sommerloch ist ausgeblieben. In den vergangenen zwei Monaten besuchten vor allem sehr viele Touristen die Landesausstellung," freuen sich Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer und Grieskirchens Bürgermeisterin Maria Pachner, die kürzlich den 150.000sten Gast der Landesausstellung im Schloss Parz ehrten. Jubiläumsbesucherin Ulrike Pöttinger aus Schlüßlberg war mit Tochter Stefanie nach Parz gekommen.

LH Dr. Josef Pühringer und Bürgermeisterin Maria Pachner überreichten Ulrike Pöttinger und Tochter Stefanie (Mitte) Blumen.

INFOS UND FÜHRUNGSANMELDUNGEN: Telefon +43/720 300 305 Web: www.landesausstellung.at

Acht Gratis-Reitstunden im Mischingerhof wurden verlost

Reitzentrum MISCHINGERHOF

22 „Hallo"-Leser als Glückspilze

Urlaube, Karten und Reitstunden gratis

Bei den „Hallo"-Gewinnspielen mitzumachen, zahlt sich aus. In der September-Ausgabe haben wir attraktive Preise ausgeschrieben und ein großartiges Echo erhalten. Unter allen Mitspielern wurden 22 Glückspilze ausgelost.

Über **1 Kurzurlaub für 2 Personen mit Hummer-Essen im Landgasthof Kaiserbrunn in Reichenau/ Rax (NÖ)** darf sich Eveline Ritzberger aus Haid/Ansfelden freuen.

Gratis urlauben können Michaela Lang aus Steyr und Christine Reiter aus Niederneukirchen. Sie haben je **ein Wochenende für zwei Personen inklusive Plus-Halbpension im Hotel Waldheimathof am Alpl in Krieglach** gewonnen.

Ein Wochenende für zwei Personen im Wanderhotel Matschner in Ramsau am Dachstein kann Franz Martin Kloiber aus Kleinraming genießen.

Je eine **Familienkarte für die OÖ-Landesausstellung im Schloss Parz** geht an: Christine Reiter (Niederneukirchen), Gabriele Ambros, Christine Kofler, Lothar Knobloch (alle Wels), Johann Hattinger (Pattigham), Theresia Buchinger (Laakirchen), Wolfgang Peter, Edeltraud Siegl, Karin Linhart und Lucia Schramm (alle Linz).

Je eine Schnupper-Reitstunde am Mischingerhof in Nettingsdorf gewannen: Ines Nußbaumer (Linz), Peter Oberprantacher (Kefermarkt), Christina Spranger (Pucking), Roswitha Korner (Gallneukirchen), Ulrike Rueckart (Neuhofen/Kr.), Claudia Vizcardo (Weißkirchen), Julia Hinteregger (Steyr) und Renate Weissenberger (Ottensheim).

Steiermark wartet mit tollen Urlaubsangeboten auf

Grünes Herz bietet schillernden Herbst

Die Oberösterreicher fahren im Urlaub auf die Steiermark ab. Das hat sich auch kürzlich bewahrheitet, als der Steiermark Tourismus drei Tage lang in der Linzer Innenstadt zum „Steirisch Anbandeln" lud und Gusto auf Ferien im Grünen Herzen Österreichs machte. Die Steiermark-Repräsentanten waren von Interessenten regelrecht gestürmt worden.

Tatsächlich hat die Zahl der Oberösterreicher, die in der Steiermark urlauben, in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. 2009 erholten sich 264.267 Oberösterreicher in der Steiermark, das waren 12,5 Prozent aller österreichischen Gäste in unserem südlichen Nachbarbundesland. Die beliebtesten Regionen sind das Steirische Thermenland, der Bereich Dachstein-Tauern und das Ausseerland.

Ganz tief in den Farbtopf taucht das Grüne Herz seinen Urlaubspinsel, wenn es darum geht, den Urlaubsherbst zu zeichnen. Die Steiermark-Urlaubsangebote schillern von Kürbisorange über Lärchengelb und Ahornrot bis zu Weinblattpurpur.

Der Veranstaltungsreigen im Herbst wird von Kulinarik und Brauchtum (Bild), Sport und Kultur dominiert. So gibt es beispielsweise am 2./3. Oktober das Weinlesefest in Eibiswald und ein Herbst-Schmankerlfest in Hohentauern. Am 6./7. November öffnet die 1. Steirische Genussmesse in Leoben. Zum Sturmwandertag lädt am 23. Oktober Stubenberg am See ein, und in Graz findet von 10. bis 13. November das Berg- und Abenteuerfilmfestival statt.

Weitere Informationen erhält man beim Steiermark Tourismus unter 0316/40030, info@steiermark.com oder www.steiermark.com.

Haflingermarkt

Der traditionelle Haflingermarkt in Weyer findet am Samstag, 2. Oktober, im neu adaptierten Gelände des Reiterhofs Krenn statt. Eröffnung ist um 9.30 Uhr. Es werden neben Fohlen auch Pferde unter dem Sattel bzw. im Gespann vorgestellt. Die Fohlen sind unter Dach zu bestaunen, ältere Haflinger, Zuchtstuten, Hengste und Gebrauchspferde im Freien. Für die Besucher gibt's ein buntes Rahmenprogramm, für's leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

Bunter Flohmarkt

Im Rahmen des langen Einkaufstages in Steyr am Freitag, 1. Oktober, lädt in der gesamten Pachergasse ein bunter Flohmarkt von 14 bis 22 Uhr zum Stöbern ein. Hier kann man so manche Skurrilität und viele kleine Schätze entdecken! Ganztags locken bayrische Schmankerl beim Südpool. Ab 17 Uhr rundet Live-Musik das bunte Programm ab. Nähere Informationen zur Veranstaltung findet man unter www.stadtmarketing-steyr.at

Zum Spartarif auf Schafberg

Die herrliche Herbst-Aussicht vom Schafberg kann man von 4. bis 10. Oktober zum Spartarif genießen. Erwachsene zahlen für die Berg- und Talfahrt mit der Schafbergbahn nur 22,90.- statt 28,60.- Euro. Am 4. Oktober, dem traditionellen Liachtbratl-Montag, wird im Hotel Schafbergspitze ein knuspriges Liachtbratl serviert. Auf den Linienschiffen der Wolfgangseeschifffahrt zelebriert man von 1. bis 14. Oktober die Oktoberfestwochen mit einer Wiesnjause (Weißbier und Brezn). Infos: 06138/22320.

NIK P. spielt in Wels seine Hits

Mit seinem neuen Album „Weißt du noch", seinen Hits und schönsten Weihnachtsliedern gehen NIK P. & Band auf Tour und machen auch in Wels Station. Zu hören ist das Konzert am 9. Dezember (20 Uhr) in der Stadthalle. Kartenvorverkauf im Welser Kartenbüro Lohmer 07242/45438, Linzer Kartenbüro 0732/778800, bei Pirngruber 0732/772833, allen Raikas, Ö-Ticket Hotline 01/96096, Online Verkaufsstellen und unter 01/88088 sowie bei Schröder Konzerte 0732/221523.

Sehenswerte Jahresausstellung über die 60er-Jahre dauert noch bis 1. November

Legendäre Ära lebt im Schloss auf

Die Schallaburg nahe Melk zählt zu den schönsten Renaissanceschlössern nördlich der Alpen. Bis 1. November beherbergt das Kulturjuwel noch die Jahresausstellung „Die 60er. Beatles, Pille und Revolte", die eine legendäre Ära aufleben lässt. Sehenswert!

Nicht weniger als 1.000 Exponate, vorwiegend aus Privatbesitz, lassen in 23 Räumen das Flair des bunten und poppigen Jahrzehnts auf die Besucher überspringen. Wirtschaftswunder, Mauerbau, Woodstock oder die Mondlandung sind nur einige Ereignisse, die die damalige Zeit geprägt haben. Einmalige Ausstellungsstücke wie die handsignierte Gitarre von Jimi Hendrix oder Mondsteinsplitter der Apollo-Mission machen die Schau zu einem eindrucksvollen Erlebnis.

Kinder und Jugendliche können die 60er auf spielerische Weise „erforschen": bei interaktiven Stationen und in einem Aktionsraum mit Flipper, Jukebox…

1. Oktober: „Tag der Goldenen Generation"

Interessante Rahmenveranstaltungen ergänzen die Jahresausstellung. So wird am 1. Oktober zu einem „Tag der Goldenen Generation" eingeladen, bei dem von 9 bis 17 Uhr ein buntes Sechziger-Jahre-Programm geboten wird. Peter Rapp sorgt mit seinem Fundus an Erinnerungen und Anekdoten den ganzen Tag für Unterhaltung. Im nostalgischen Wurlitzercafé kann man seine Lieblingsmusik wählen und bei kulinarischen Köstlichkeiten in alten Zeitungen und Magazinen schmökern. Im stimmungsvollen Arkadenhof gibt es Livemusik (Schlager der 60er, die größten Beatles-Hits…) und Tanzeinlagen.

Am 10. Oktober (9 bis 18 Uhr) steigt im Schloss Schallaburg ein Schmankerlfest.

SCHLOSS SCHALLABURG
Telefon 02754/6317-0
www.schallaburg.at

Die herrliche Gartenanlage des Schlosses Schallaburg passt zur Ausstellung über die Flower-Power-Ära, in der natürlich die Beatles (li. unten) eine zentrale Rolle spielen. Auch den Kindern wird nicht fad (re.).

Öko-Box: Umweltbewusstsein und hohe Erfassungsmengen festigen europäischen Spitzenplatz beim Getränkekarton-Recycling und bauen diesen sogar noch weiter aus

Jeder 3. Getränkekarton wird recycelt!

Mag. Georg Matyk, Geschäftsführer der Öko-Box Sammelges.m.b.H., sagt „Danke".

Mit einem herzlichen „Dankeschön an alle österreichischen Haushalte!" meldet die Öko-Box eine weitere, erfolgreiche Periode in Sachen Getränkekarton-Sammlung. Inzwischen gelangt bereits jeder dritte Getränkekarton zum Recycling in die Kartonfabrik und wird dort wieder zu neuem Karton verarbeitet.

Die stoffliche Verwertung der Öko-Boxen - wie das Recycling auch genannt wird - trägt nicht nur zu einer Ressourcen schonenden Verwendung der praktischen Milch- und Saftpackungen bei, sondern auch zu einer deutlichen Reduktion der CO_2-Emission im Vergleich zu anderen Entsorgungsmöglichkeiten.

„In erster Linie gilt unser Dank den vielen Konsumentinnen und Konsumenten, die uns treu beim Sammeln gebrauchter Getränkekartons unterstützen," freut sich Mag. Georg Matyk, Geschäftsführer der Öko-Box Sammelges. m.b.H.: „Unser Erfolg ruht aber ebenso auf den hinter uns stehenden österreichischen Molkereibetrieben und Fruchtsaftabfüllern, die mit uns auch die Kosten für die Verwertung aller anderen Getränkekartons tragen."

Ein besonderes Naheverhältnis zu den Haushalten entwickeln die Öko-Box-Partner aus den Reihen der Sozialhilfe-Organisationen wie „Lebenshilfe" oder „pro mente". Mehr als 50 behinderte Menschen finden österreichweit in der Öko-Box-Sammlung dauerhaft Beschäftigung. Matyk: „Sozialdienste sind traditionsgemäß als wichtige Sammelpartner eingebunden. Denn es ist der Öko-Box ein Anliegen, durch sinnvolle Arbeit diesen Sozialaspekt nachhaltig zu unterstützen!"

Nun errang ein weiteres Sozialprojekt ein erfolgreiches (Zwischen-)Ergebnis: Die Umweltwerkstatt Landeck sammelt im Auftrag der Öko-Box Milch- und Saftpackungen in allen Recyclinghöfen des Bezirkes Landeck. Pro Kilo gesammeltem Material werden 7 Cent für die Ferienaktion „Kinder aus Tschernobyl" gespendet. In Summe leitet sich ein beachtlicher Betrag von knapp 5.000 Euro aus dem hohen Sammelergebnis ab.

Getränkekartons in Öko-Box und Öko-Bag sammeln, das macht Sinn!

Fotos: Öko-Box/ www.oekobox.at

Weiterhin stark engagiert bleibt die Öko-Box beim Thema Abfallvermeidung. Durch den von der Öko-Box eingerichteten Abfallvermeidungsfonds werden Projekte zur nachhaltigen Abfallvermeidung mit einem Zuschuss von bis zu 20.000,- Euro unterstützt.

Die Einreichfrist für die nächste Evaluierungsrunde endet mit 30. November 2010 (es kann aber darüber hinaus für die darauffolgende Runde eingereicht werden). Einreichen können Institutionen, Unternehmen und Private.

Förderbedingungen und Details auf www.oekobox.at.

Getränkekartons gehören ohne Wenn und Aber in die Öko-Box. WERBUNG

Altglas landet im Restmüll

Vor allem in Österreichs Städten landen noch immer viele Glasverpackungen im Restmüll. So gehen jährlich mehr als 40.000 Tonnen Altglas für das Recycling verloren. Insgesamt wurden heuer im ersten Halbjahr bundesweit 112.000 Tonnen Altglas gesammelt, was dem Niveau von 2009 (Jahressammelmenge 226.000 Tonnen) entspricht. Jährlich spart Glasrecycling etwa 215 Millionen kWh elektrische Energie, was der Versorgung von 49.000 Haushalten entspricht. Von der Austria Glas Recycling GmbH wird kritisiert, dass die Österreicher beim Trennen von Weiß- und Buntglas nachlässiger werden. Mit teuren Folgen: Schließlich färbt zum Beispiel eine einzige grüne Sektflasche 500 Kilo farbloses Glas grünlich. Also: Auch hell gefärbte Flaschen gehören in den Buntglas-Container.

MAURHART

Maurhart u. Co.Gmbh
4481 Asten, Seeweg 6
Tel. 07224/66109
office@maurhart.at
www.maurhart.at

Design-Philosophie: Schön und funktionell

Die Firma Maurhart in Asten versucht mit ihren Produkten eine perfekte Balance aus ausgezeichneter Technik, Qualität und Design herzustellen. Die Firmenphilosophie bei der Fertigung von Zäunen und Geländern (Bild oben) steht auf drei Fundamenten:
1 Kostenlose Planung und Beratung: Vom ersten Kontakt bis zur Realisierung befindet sich der Kunde in kompetenten Händen.
1 Orientierung am Menschen: Auf Individualität wird besonderer Wert gelegt wird. Es ist das Ziel, Produkte herzustellen, die eine Verbindung zum Kunden schaffen und ihn eine lange Zeit begleiten.
1 Überzeugender Auftritt: Für die Firma Maurhart steht das Gleichgewicht von Ästhetik und Funktionalität im Mittelpunkt. Die Produkte sollen nicht nur schön aussehen, sondern auch perfekt funktionieren. Dazu dient der Einsatz hochwertiger Materialien, die langjährige Erfahrung und die reine Eigenproduktion.

Nähere Informationen erhalten Sie telefonisch unter 07224/66109 oder auf www.maurhart.at

Eberstalzell: SolarCampus der Energie AG ist ein

Sonnenkraftwerk als

Da hat sich auch die Sonne gefreut! Bei strahlend blauem Himmel wurde in Eberstalzell Österreichs größtes Sonnenkraftwerk eröffnet. Der SolarCampus der Energie AG wird jährlich 1.000 Megawattstunden Ökostrom liefern und dient auch als Forschungszentrum.

Am gleichen Tag als in München das 200. Oktoberfest eröffnet wurde, hieß es auch in Eberstallzell „O'zapft is!" Aus der Gemeinde im Bezirk Wels-Land fließt jetzt jährlich ein Megawatt an erneuerbarer Energie ins Netz. Österreichs größtes Sonnenkraftwerk verfügt über 8.000 m² Kollektorfläche, was etwa zwei Fußballfeldern entspricht. Der SolarCampus der Energie AG ist aber weit mehr als ein Kraftwerk. Hier wird auch gezielt Technik- und Anwendungsforschung im Bereich Photovoltaik betrieben.

Energie AG-Generaldirektor Leo Windtner: „Dieses Kraftwerk ist ein Meilenstein und hat Signalwirkung weit über Oberösterreich hinaus. Der SolarCampus unterstreicht die Schrittmacherfunktion der Energie AG im Bereich der erneuerbaren Energien."

Österreichs größtes Sonnenkraftwerk liefert seit 21. Mai umweltfreundlichen Strom aus der Sonne. In den ersten drei Betriebsmonaten liegt die Erzeugung mit rund 470.000 Kilowattstunden deutlich über den Erwartungen und klar über dem Erzeugungsplan.

Die Energie AG hat am Samstag, 18. September, in Eberstalzell die Sonne angezapft und Österreichs größtes Sonnenkraftwerk eröffnet. Im Bild (v.l.): Energie AG-Technikvorstand Werner Steinecker, Landesrat Hermann Kepplinger, Energie AG-Generaldirektor Leo Windtner, Landesrätin Doris Hummer, Landeshauptmann Josef Pühringer, Energielandesrat Rudolf Anschober, Energie AG-Finanzvorstand Roland Pumberger und der Eberstalzeller Bürgermeister Franz Gimplinger.

österreichischer Meilenstein für die Ökoenergie

Forschungszentrum

Auch LH Josef Pühringer hebt die Wichtigkeit des Projekts hervor: „Beim Umwelt- und Klimaschutz geht die Energie AG mit gutem Beispiel voran: Der SolarCampus hat Bedeutung über Österreichs Grenzen hinaus." Zugleich sei er Teil des großen Investitionsprogramms der Energie AG, durch das auch heuer Millionen Euro allein in den Strombereich fließen. „Hier werden wichtige Impulse für die oberösterreichische Wirtschaft gesetzt und Arbeitsplätze gesichert", ist Pühringer stolz.

Energielandesrat Rudi Anschober lobt: „Die Region Eberstalzell/Sattledt ist das österreichische Solar-Valley. Der SolarCampus als Photovoltaik-Leuchtturm passt sich hier perfekt ein und setzt ein deutliches Signal für die konsequente Umsetzung der Energiewende in Oberösterreich. Das Kraftwerk ist auch ein Signal für das kommende solare Zeitalter."

Durch die Größe der Anlage wird das Sonnenkraftwerk auch zur idealen Versuchs- und Forschungsanlage für die Photovoltaik. Die eingesetzten verschiedene Paneeltechniken und Wechselrichterkonzepte können ohne Verminderung der Stromerzeugung parallel betrieben werden, neue Lösungsansätze werden im Betrieb des Kraftwerkes auf deren Praxistauglichkeit hin überprüft. Aufschlüsse erwarten sich die Sonnenstrom-Experten der Energie AG außerdem über die Einflüsse von Witterung, Komponentenalterung, Lebensdauer und Leistungsänderung durch die natürliche Verschmutzung der Solarzellen.

Singhuber EDELSTAHL e.U.
4541 Adlwang • 07258/3966
Geländer • Stiege • Balkon • Zaun • Vordach

Mit „Bio+Erdgas" von erdgas oö. Wohnbauförderung nutzen

Biogas-Förderung im Wohnbau

OÖ-Haushalte, die mit Erdgas heizen, können auch Biogas beziehen: Das Öko-Produkt „Bio+Erdgas" erfüllt alle Anforderungen der oö. Wohnbauförderung im Neubau. Aufgrund der großen Nachfrage wird im November eine zweite Biogas-Produktionsanlage in Betrieb gehen.

OÖ. Ferngas und erdgas oö. betreiben seit 2005 in Pucking Österreichs erste Biogas-Einspeiseanlage, die veredeltes Biogas in das Erdgasleitungsnetz liefert. Ab November wird eine zweite Biogas-Einspeiseanlage in Betrieb gehen. Beim Tag der offenen Baustelle begutachteten (v. li.): OÖ. Ferngas-Vorstand KommR Ing. Dr. Johann Grünberger, OÖ. Ferngas-Vorstand Ing. Dr. Gerhard Zettler, Landtagsabgeordneter Ing. Wolfgang Klinger, Landtagsabgeordnete Ulrike Schwarz, Naturgas Engerwitzdorf-Sprecher Gottfried Reichinger, Landesrat Dr. Josef Stockinger, OÖ. Gas-Wärme-Geschäftsführer Klaus Dorninger MBA die neue Anlage in Engerwitzdorf. Foto: OÖ. Ferngas

Oberösterreich hat eine richtungsweisende Wohnbauförderung ins Leben gerufen: Jetzt wird auch der Biogas-Einsatz gefördert. erdgas oö. bietet veredeltes Biogas als innovatives Produkt „Bio+Erdgas" an.

Das veredelte Biogas stammt aus oö. Produktion, das sicher und umweltschonend über Erdgasleitungen der OÖ. Ferngas Netz GmbH an die Kunden geliefert wird. Die Beimischung von 30 Prozent Biogas zu Erdgas entspricht so den Umweltvorgaben der Wohnbauförderung des Landes Oberösterreich.

Erdgas-Kunden können auf zwei Arten die Kriterien zum Erhalt einer Wohnbauförderung erfüllen: durch die effiziente Kombination eines Erdgas-Brennwertgerätes mit einer Solaranlage oder durch das Angebot Bio+Erdgas von erdgas oö.

Zusätzlich gibt es beim Heizungstausch attraktive Förderungen. Die Energiesparexperten von erdgas oö. beraten Sie fachkundig, wie Sie zu diesen Vorteilen kommen können.

Übrigens dazu ein spezieller Tipp: Für Häuslbauer, die vorsorgen wollen, bietet die OÖ. Ferngas den 50:50-Vorsorge-Bonus: Damit zahlt man jetzt für die Errichtung eines Hausanschlusses nur die Hälfte der Kosten, die restlichen 50 Prozent erst bei Inbetriebnahme.

MEHR INFOS:
www.ooeferngasnetz.at und www.erdgasooe.at

DER FÜHRENDE ERDGASNETZBETREIBER OÖ.FERNGAS
DER FÜHRENDE ERDGASVERSORGER erdgas oö.

„Welios" wird neue Attraktion für Wels

Auf dem Messegelände ist eine neue Attraktion für die Stadt Wels bis zur Dachgleiche gewachsen. Das oberösterreichische Science Center Wels, kurz „Welios", wird das erste Wissenschaftszentrum Österreichs und soll im April 2011 eröffnet werden.

Das Welios-Konzept sieht ein erlebnisreiches Bildungszentrum rund um das Thema Energie vor und soll auch Touristen in die Messestadt ziehen. Auf die Besucher wartet eine 3.000 m² große Ausstellungsfläche mit 150 Stationen in außergewöhnlich gestalteten Räumen. Darin werden erneuerbare Energieformen wie Wasserkraft, Biomasse und Geothermie auf verständnisvolle und auch witzige Weise dargestellt sowie die Energieeffizienz thematisiert. Über eine Treppe gelangt man auf das Dach, wo Fragen zu Solarenergie und Windkraft aufgeworfen werden. Auf der Entdeckungstour erfährt man Bekanntes, Merkwürdiges und Ungewöhnliches.

Das Welios kostet 22 Millionen Euro, wovon jeweils zehn Millionen die Stadt Wels und das Land übernehmen. Gerechnet wird mit 300.000 Besuchern pro Jahr.

AKTUELLES

GITARRENKURSE
ohne Noten – mit Erfolgsgarantie für Anfänger od. Fortgeschrittene starten wieder in Kürze in allen OÖ-Bezirken.
Leihgitarren für EUR 1,-/ Tag!
Infos: 0732/732 732
WWW.EASY-GUITAR.AT

Super-PREISSCHNAPSEN am 23. Oktober in LINZ, Siegerpreis 2.500,- Euro. Gesamtpreise über 7.000,- Euro INFO-Telefon 0676/ 44 23 709

Entsorge gratis alte kaputte Waschmaschine und Rasenmäher, gratis Abholung. Tel. 0664/ 78 48 308

URLAUB

Wellness im Heilbad Bük - **Ungarn:** vermiete Doppelzimmer mit Sat-TV und Küchenbenützung im Haus, bis 8 Personen. Fahrradverleih gratis! Tel. 07252/38 5 28

IMMOBILIEN

Aistersheim: schöner Baugrund, Fernsicht, mit oder ohne kleinem Blockhaus zu verkaufen. Auskunft Tel. 0664/18 49 709

MOTOR

Suche VESPA für den nächsten Sommer zum Fahren - also bitte alles anbieten, was günstig ist und natürlich weg muss! Tel. 0650/ 72 45 190

Suche Moped, Mofa, Enduro oder Roller, Zustand egal, auch defekt, alles anbieten - Danke. Tel. 0664/ 36 98 530 ab 16 Uhr

4 FELGEN für Volvo 960 SE (Bj'91) gesucht! Gebraucht, gut erhalten und billigst! Bitte rufen Sie Tel. 0676/3249049 (Linz).

ARBEIT

Buchhalter sucht Arbeit bzw. Teilzeitarbeit. Auch stundenweise und Aushilfe. Buchhaltung, Lohnverrechnung, Bilanz usw. Tel.: 0699/ 111 24 241

KONTAKTE

www.mein-partnerbuero. at
Partnerbüro Dr. Fritz Luksch
Tel. 0664/ 4202044
für Damen kostenlos,
Herren 30.- Euro.

Infos und Teilnahmebedingungen unter www.trennungspraemie.at

● Gleichenfeier

Zügig voran schreitet der Neubau des Seniorenheimes Ostermiething, sodass am 12. Oktober die Gleichenfeier am Programm steht. Der Neubau ist für 100 Bewohner ausgelegt. Bis 2015 steigt im Bezirk Braunau die Zahl der pflege- und betreuungsbedürftigen Menschen um ein Siebentel.

WASSERBETTEN

land and sky
Wasserbetten, Luftbetten, visco-elastische Matratzen
Weltpatent! BODYTONE

Größter Schauraum Österreichs
10 Jahre Garantie • 1 Monat auf Probe
SCHÖNEGGER WASSERBETTEN GmbH
Wir zeigen Ihnen am URFAHRANER JAHRMARKT von 2.-10. Okt., Halle 4 die neueste Technologie im Wasserbettbau
4050 TRAUN-St. Martin, Leondingerstr. 32, kostenlose Info-Hotline 0800/220330 www.landandsky.at

TIER-EINÄSCHERUNG

OÖ.TIERFRIEDHOF TIERKREMATORIUM
Prompte **EINÄSCHERUNG IHRES HAUSTIERS**
AUSKUNFT: Telefon 0699/17872740
www.tierfriedhof-pasching.at

„Planen Sie Ihr grünes Paradies!"

Wer jetzt seinen Garten richtig plant und gestaltet, kann ihn später umso besser als Erholungsoase nutzen. Gartenprofi Anton Strasser (Bild) aus Pichl bei Wels besitzt eine mehr als 30-jährige Erfahrung in der Planung, Gestaltung und Sanierung von Privatgärten oder Firmengrünanlagen. Er überzeugt sich vor Ort von den Bedürfnissen seiner Kunden, nimmt eine Spatenprobe zur Bodenbeurteilung und klärt Fragen wie: Möchte man viel/wenig Rasen? Gemüsebeete ja/nein? Gibt es Lieblingspflanzen, -sträucher oder -bäume? Sind Wege gewünscht…

Ein grundsätzlicher Rat Strassers: „Weniger ist oft mehr. Wichtig ist die optimale Auswahl und Positionierung der Pflanzen." Er wählt vorwiegend heimische Pflanzen und Gehölzer. Mit seinem modernen Maschinenpark erledigt er alle Aufgaben in kürzester Zeit. Nähere Infos unter Tel. 0664/3366270.

Gartenträume... 30 Jahre Gartengestaltung
Wir PLANEN - GESTALTEN - PFLEGEN
✿ Hausgärten und Firmenanlagen
✿ Gartenservice
✿ Baum- und Heckenschnitt
✿ Altgartensanierung (Minibagger u. Bob Cat)

Besuchen Sie auch unseren Schaugarten – bitte um Anmeldung
Anton STRASSER
Fadleiten 11, 4632 Pichl bei Wels
Mobil: 0664/3366270
www.traumgarten-strasser.at office@traumgarten-strasser.at

So flexibel wie das Wetter - die KGI Glasoase!

Das Problem ist bekannt: Man möchte gemütlich die Terrasse genießen, aber das Wetter macht einem einen Strich durch die Rechnung! Entweder ist es zu windig, es naht ein Regenschauer oder es ist zu kühl. Scheint endlich die Sonne, kämpft man mit dem Hitzestau.

All das können Sie mit der Glasoase von KGI getrost vergessen. Lichtdurchflutet mit freiem Blick in die Natur - das bietet die Glasoase (Bild) von KGI Klamuth-OG in Altenberg bei Linz. Das Besondere sind die rahmenlosen Seitenvertikalelemente aus Glas ohne sichtstörende Profile. So genießen Sie Ihre Terrasse von den ersten Frühlingstagen bis weit in den Herbst hinein und schaffen obendrein einen Wärmepuffer zu den Wohnräumen.

Das Terrassendach mit rahmenlosen Glasfronten zum Wegklappen oder Verschieben heißt bei KGI „Glasoase". Die Glasscheiben einfach nacheinander in eine oder beide Ecken schieben, oder auffächern und wegklappen - fertig. So hat man bei Schönwetter freie Panoramasicht im Breitwandformat. In geschlossenem Zustand ermöglicht die Glasoase einen ungehinderten Blick und besten Wetterschutz. Ein energiesparender Wohlfühlplatz für jedes Wetter! Nähere Infos: 07230/ 20534 oder www.kgi.at

TERRASSENSCHUTZ
vor Sonne, Regen, Wind & Schmutz

„CABRIO" Sie werden Ihre Terrasse lieben! Die ganze Front mit stufenlos verstellbaren Vertikalschiebeteilen. Wind-/Wetterschutz mit tollem Design!

„PAVILLON" Er kann, inkl. Dach, zur Hälfte geöffnet und in jede Windrichtung gedreht werden. Immer auf der Sonnenseite, immer windgeschützt!

„TERRASSENDÄCHER" Alles Gute kommt von oben? Nicht immer! Mit KGI-Terrassendächern bleibt die Sitzgarnitur trocken - Party „gerettet"!

„WINTERGÄRTEN" beheizt/unbeheizt. Unschlagbare Öffnungsmöglichkeiten(Schiebe- Ganzglas- Falttür ...)

„LOGGIA- BALKONverglasungen" multifunktionaler Raumgewinn!

„WINDSCHUTZSYSTEME" Fix od. verschiebbar, Sichtschutz od. Durchblick glasklar

„SONNENSCHUTZ" Vom Feinsten und bei KGI mit 7 Jahren Garantie!

MÖCHTEN SIE MEHR ERFAHREN? Besuchen Sie uns!
Internet www.kgi.at oder unsere Ausstellung!
KGI Klamuth OG • 4203 Altenberg bei Linz • Oberkulm 3 • Tel. 07230/20534
Öffnungszeiten Mo - Do 8 bis 16.30 Uhr
www.KGI.at

Hallo BESTELLSCHEIN

1 Privat-Kleinanzeige Euro 4.-/ 2 Privat-Kleinanzeigen 5.-

NÄCHSTE AUSGABE:
30./31. Oktober (Anzeigenschluss: 20. 10.)

TEXT.....
.....
.....
.....
.....

Name.....
Straße .....
PLZ/Ort.....Tel. .....

Einsenden an: „Hallo OÖ" Kremplstr. 5/III, 4020 Linz. (Geld liegt bei, Chiffre-Anzeigen 10.-)

IMPRESSUM

Eigentümer, Herausgeber, Verleger: Aschauer & Radmayr Zeitungsverlag OG, 4020 Linz, Krempl straße 5/III. Telefon: 0732/331132-0, Fax: Kl.-30. e-mail: redaktion@hallo-zeitung.at, Web: www.hallo-zeitung.at Geschäftsführer: Manfred Radmayr, Mag. Wolfgang Aschauer. Redaktion, Grafik: Mag. Wolfgang Aschauer, Manfred Radmayr. Für Anzeigen verantwortlich: Mag. Wolfgang Aschauer: 0732/331132-13. Außenstelle Steyr: Hildegard Ledolter 07252/75030. Druck: Landesverlag Druckservice Gesellschaft m.b.H., Boschstraße 29, 4600 Wels.

Auflage: 260.000 Stück

Alles lässt sich klären. Mit VTA.

Wir optimieren Abwasser und Energie.

VTA Engineering Umwelttechnik

- Toller Erfolg bei der weltgrößten Umwelttechnik-Messe in München
- Jetzt werden neue Märkte in China, Indien und Afrika erschlossen

VTA beeindruckte Umweltprofis aus aller Welt!

Die VTA-Umweltprofis aus Rottenbach beeindruckten international führende Wissenschafter in München: Ihr Stand auf der weltgrößten Umwelttechnikmesse IFAT wurde regelrecht gestürmt. Jetzt nimmt die VTA Austria GmbH neue Märkte in China, Indien und aus dem afrikanischen Raum ins Visier!

Die IFAT ENTSORGA ist die Weltleitmesse für Wasser-, Abwasser-, Abfall- und Rohstoffwirtschaft mit mehr als 2600 Ausstellern aus knapp 50 Ländern. VTA präsentierte auf einem großzügigen, neu gestalteten Messestand Highlights wie Nanofloc (ein Fällungsmittel neuester Generation auf Basis von Nanotechnologie), die MicroTurbine zur Erzeugung von Strom aus Klärgas und erstmals mit dem Geschäftsfeld „Solar Systems“ auch Photovoltaik-Module mit herausragendem Preis-Leistungs-Verhältnis.

Das Besucherinteresse war enorm!

Am Ende der Messewoche (13. – 17. September) zieht Ing. Ulrich Kubinger eine positive Bilanz: „Das Besucherinteresse am VTA-Stand war enorm. Wir hatten viele Kontakte aus ganz Europa, aber auch aus wichtigen nicht-europäischen Märkten wie dem arabischen Raum, Indien und China, wo wir große Herausforderungen und Chancen für die Zukunft sehen“.

Beeindruckt von den VTA-Systemprodukten und Technologien zeigten sich u. a. die Universitätsprofessoren DDipl.-Ing. Dr. Dr. h.c. Harald Kainz (Graz), Dipl.-Ing. Dr. Dr. h.c. Helmut Kroiss (Wien), Dr. Ing. F. Wolfgang Günthert (München) und Dr. Ing. Franz-Bernd Frechen (Kassel). Auch Prof. Dr. Ing. Max Dohmann aus Aachen, Berater der deutschen Bundesregierung in Wasser- und Abwasserfragen, besuchte den VTA-Stand für einen mehrstündigen Informationsaustausch.

„Unsere Messlatte ist es, die Besten in der Branche zu sein. Daher arbeiten wir eng mit den renommiertesten Universitäten im In- und Ausland zusammen“, so Ing. Kubinger.

VTA-Geschäftsführer Ulrich Kubinger (2. v. l) mit den Universitätsprofessoren Franz-Bernd Frechen, Harald Kainz, Max Dohmann und F. Wolfgang Günthert (v. l.) am VTA-Messestand (Bild rechts), der eine ganze Woche im Zentrum des Interesses der weltbesten Umwelt- und Abwasserforscher stand.

Fotos: VTA / Cityfoto Schenk

Nach den Sternen hat Ulrich Kubinger (53) früh gegriffen: Schon als Bub faszinierte ihn der unendliche Sternenhimmel. Aufgewachsen in einer 7köpfigen Arbeiterfamilie, verband er bald naturwissenschaftliches Interesse mit Geschäftssinn: Er brachte Himmelsbeobachtungen zu Papier und verkaufte diese „Stern-Zeitschrift“ im Heimatort Wendling.

Himmelsstürmer mit Bodenhaftung

Seine Vision, schonend und nachhaltig mit der wichtigen Ressource Wasser umzugehen, ließ Kubinger später erneut nach den Sternen greifen, diesmal wirtschaftlich: In nicht einmal zwei Jahrzehnten formte er aus einer Ein-Mann-Firma einen Vorzeigebetrieb, der in der Umwelttechnik Impulse setzt.

Seine Wurzeln hat der Vater dreier Töchter dabei nie vergessen, und so steht soziale Verantwortung für seine Mitarbeiter gleichrangig neben dem ökonomischen Erfolg.

Für seine Leistungen wurde Ing. Ulrich Kubinger von Landeshauptmann Dr. Josef Pühringer mit dem Goldenen Verdienstzeichen des Landes Oberösterreich ausgezeichnet.

VTA-Meilensteine

GSD: Weniger Klärschlamm durch Ultraschall: Mit der patentierten Ultraschall-Desintegration von Klärschlamm (GSD) leistet VTA einen entscheidenden Beitrag zur Wirtschaftlichkeit von Kläranlagen. Unter dem Einfluss von Ultraschallwellen fault Klärschlamm schneller und besser. Das Resultat: weniger verbleibender Klärschlamm, geringere Entsorgungskosten und weniger Rückbelastung des Klärwerks. Zugleich erhöht sich die Ausbeute an Klärgas, aus dem sich Energie gewinnen lässt . GSD-Anlagen von VTA sind bereits in vielen europäischen Ländern im Einsatz.

Micro Turbine: Aus Klärschlamm wird Strom: Früher wurde Klärgas (Methan) aus Kläranlagen oft einfach abgefackelt – dank der revolutionären VTA-Micro Turbine lässt sich daraus Energie gewinnen. Das Gas wird verdichtet und verbrannt; die heißen Abgase treiben ein Turbinenrad an, das über einen Generator Strom erzeugt. Außerdem werden die Abgase über einen Wärmetauscher für Heizzwecke genutzt. Vorteile: geringe Wartungskosten, lange Lebensdauer sowie extrem niedrige Emissionswerte – ein Beitrag zum Klimaschutz!

Nanofloc: Optimalbetrieb in Rekordzeit: Bei den Fällungs- und Flockungsmitteln der jüngsten Generation setzt VTA auf modernste Nanotechnologie: Winzige Metalloxid-Partikel – nur Zehntausendstelmillimeter klein – setzen chemische Reaktionen in bisher nicht gekannter Geschwindigkeit in Gang und sichern dadurch das optimale, sichere und stabile Funktionieren von Kläranlagen. Eine neue Dimension der Abwassertechnik.

26 Forscher

Noch internationaler als gewohnt ging es von 5. bis 9. Juli bei VTA in Rottenbach zu – als Schauplatz der 2. „DEX Summer School“. 26 junge Wissenschafter und Doktoranden aus aller Welt vertieften hier ihr Wissen über neueste Trends der Abwassertechnik. Sie kamen aus Mittel- und Osteuropa, den USA, Kolumbien, China usw. VTA stellte dazu seine top-modernen Labor- und Seminarräume zur Verfügung. Die VTA-Zentrale ist seit 2009 Sitz der österreichischen DEX-Geschäftsstelle und spiegelt damit den hohen Stellenwert wider, den Wissenschaft für VTA hat.

VTA beendete „Super GAU” in Kläranlage am Rhein!

Bei einem schweren Umwelt-Zwischenfall in Nordrhein-Westfalen war heuer VTA aus Rottenbach Retter in der Not: In Bad Honnef nahe Bonn war Natronlauge in das Kanalnetz gelangt und hatte die Biologie der städtischen Kläranlage völlig zerstört - für eine Kläranlage der „Super-GAU“. Aus der Anlage gelangt das Abwasser direkt in den Rhein. Weil Köln und andere Städte stromabwärts Trinkwasser aus dem Uferfiltrat des Rheins beziehen, lösten die Behörden internationalen Rhein-Alarm aus.

Es dauerte nicht einmal 24 Stunden, bis die VTA-Spezialisten ein Systemprodukt maßgeschneidert hatten und nach Bad Honnef schickten. Der Einsatz war ein durchschlagender Erfolg: Schon nach zwei Tagen ließ sich die Kläranlage wieder stabil betreiben.

„Solche Feuerwehreinsätze sind für uns nicht neu. Ein Riesenvorteil von VTA ist, dass wir für jeden Problemfall das geeignete Produkt schnell entwickeln und herstellen können“, berichtet VTA-Geschäftsführer Ing. Ulrich Kubinger: „Auch in Bad Honnef ist es uns gelungen, schwere Folgen für Umwelt und Gesundheit sowie Schäden in Millionenhöhe zu verhindern.“

Symposium

Am 20. / 21. Oktober laden die VTA-Gruppe und die Stadt Kitzbühel zum Internationalen Wassersymposium ein. Das Symposium hat sich als Fixtermin für Profis aus der Wasser- und Abwasserbranche etabliert. Top-Fachleute aus dem deutschsprachigen Raum präsentieren neueste Forschungsarbeiten und Erkenntnisse. Neben neun Fachvorträgen gibt's auch prominente Podiumsdiskussionsteilnehmer zum Thema „Zentrale Herausforderungen in der Abwasserwirtschaft“. Im Vorjahr wurde erstmals der von VTA dotierte „Kitzbüheler Wasserpreis” vergeben.

WERBUNG

VTA Engineering Umwelttechnik

VTA Austria GmbH

A-4681 Rottenbach
Umweltpark 1
Tel.: 07732/4133-0,
E-Mail: vta@vta.cc, Internet: www.vta.cc

Austria Gütezeichen Österreichischer Musterbetrieb